

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigezahlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigezahlte Zeile Zeitungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 137.

Salle, Mittwoch den 16. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Zur Reichstags-Wahl

Freitag den 18. Juni 1869.

An die Wähler der vereinigten liberalen Partei
im Saalkreise und Halle.

In einer am 12. d. Mts. im Saale der Weintraube zu Siebichenstein abgehaltenen Versammlung der vereinigten liberalen Partei des Saalkreises und der Stadt Halle stellte sich **Dr. Jar. Friedrich Hammacher** aus Essen (Rheinpreußen) als Candidat für die am 18. Juni stattfindende Reichstagswahl den Wählern vor und wurde, nachdem seine Rede von denselben mit allgemeinem Beifall aufgenommen,

als Candidat zum Reichstage

von der Versammlung aufgestellt.

Wir laden alle Mitglieder der vereinigten liberalen Partei zu lebhaftester Theilnahme an dieser Wahl ein und bemerken ausdrücklich, daß bei der Wahl auch gedruckte Stimmzettel gültig sind.

In Auftrage der Versammlung:

Dr. Beeck. Insizirath **Fritsch.** Kaufmann **Giebner** in Gonnern.
Gerold in Diemitz. **F. Knauer** in Gröbers. **A. Niebeck.**
Dr. Schwetschke. **Dr. Ull.**

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Se. Majestät der König hat sich gestern Nachmittag nach Hannover begeben.

[Sollparlament.] Auf der heutigen Tagesordnung stand die Vorberathung über den Gesetzentwurf, betr. die Veränderung des Vereins-Zolltariffs. Dasselbe sei viel bedeutsamer als das vorjährige, es bedecke eine große Erleichterung des Verkehrs, der Industrie und des Verkehrs durch Zollbefreiung der wesentlichsten Hilfsmittel des Gewerbetreibenden. Ein weiterer großer Vortheil sei die Vereinfachung des Tariffs. Die wichtigsten der Reformvorschlüge betrafen die Reis- und Eisenzölle. Die durch den Handelsvertrag mit Oesterreich herbeigeführte Herabsetzung des Roheisenzolles habe die Revision des Eingangszolltariffs für Materialeisen und grobe Eisenwaaren und eine Ermäßigung der betr. Zölle notwendig gemacht. Diese Ermäßigung sei durchaus vereinbar mit einer gedehlichen Eisenproduction. Durch Herabsetzung des Zolles auf Roh Eisen sei, wie Redner mit reichen statistischen Angaben nachweist, die Eisenindustrie nur gehoben worden; dasselbe habe zu erwarten, wenn der Zoll auf Materialeisen herabgesetzt würde. Die Regierungen seien der festen Ueberzeugung, daß die Ermäßigung eintreten könne, ohne daß die geringste schädliche Bedeutung der Vorlage: sie habe aber auch ihre finanzielle Seite. Der Ausfall, welcher durch Herabsetzung der Zölle entstehen dürfte, wurde im Ganzen auf 1,007,884 Thlr. berechnet. Dieser Ausfall müsse natürlich gedeckt werden, und zwar sei den verbandten Regierungen als bestes Deckmittel das Petroleum erschlössen. Es werde daher vorgeschlagen, von Petroleum einen Eingangszoll von 15 Sgr. pro Centner zu erheben. Die Summe, welche durch diesen Petroleumzoll aufkommen dürfte, schätze man auf 898,000 Thlr., so daß immer noch ein Ausfall von 139,000 Thlr. übrig bleibe, welcher insofern durch die Reform der Zuckereisenzölle gedeckt werden solle.

Abg. Sombart ist mit Rücksicht auf die projectirte Zuckereisenreform gegen das Gesetz und plaidirt ausführlich für einen von ihm zum Zollgesetz gestellten Antrag, der dahin geht, vom Zollentner der zur Zuckereisenbereitung bestimmten Rüben nur 7½ Sgr. Steuer zu erheben, während die Regierungsvorlage 8 Sgr. festsetzt. Redner man seinen Antrag ab, so werde man die Landwirthschaft tief schädigen und besonders den armen Mann in den Gegenden der Zuckereisenreduction schwer treffen. Abg. Dr. Schildeu sieht in der Vereinfachung des Zolltariffs einen sehr großen Fortschritt und befürwortet folgenden von ihm gestellten Antrag: „Das Sollparlament wolle beschließen: 1) den Bundesrath des Zollvereins zu ermächtigen, den am 1. Juli 1865 in Wirkksamkeit getretenen Vereins-Zolltariff nach Maßgabe der durch die Handels- und Zollverträge mit Oesterreich vom 11. April 1865 und 9. März v. J., das Tarifgesetz vom 25. Mai v. J., den 4. 1. der vorliegenden

Tarif-Novelle, sowie das neue Vereins-Zollgesetz (Nr. 4 der Druckfachen) getroffenen Veränderungen zu berichtigen, neu zu redigiren und unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung des Sollparlaments, nach vor dem 1. October d. J. mit Gesetzeskraft zu publiciren; 2) den Bundesrath des Zollvereins aufzufordern, dem Sollparlament bei dessen nächstem Zusammentritt den Entwurf eines neuen Vereins-Zolltariffs vorzulegen, wodurch dieser in vollständiger Entscheidung der, den sub 1. aufgeführten Verträgen und gesetzlichen Bestimmungen zu Grunde liegenden Principien, zwar unter möglicher Vermeidung einer Gefährdung der unter der Herrschaft des bisherigen Tariffs entwickelten Gewerbe durch eine zu plötzliche Entziehung jedes Schutzes, jedoch mit der entschiedenen Tendenz der allmählichen Einführung reiner Finanzzölle, in ausgedehntem Maße weiter vereinfacht und die Reform des Tariffs zu einem vorläufigen Abschluss gebracht wird.“

Abg. Wohl vermißt das Gesetz als der Industrie schädlich und plaidirt gleich dem Abg. Sombart für Beibehaltung des seitherigen Rübenzolltariffs von 7½ Sgr. vom Centner der zur Zuckereisenbereitung bestimmten Rüben. Redner verlangt ferner, daß die Rückvergütung der Steuer im Wege der Gegenabgabe bestimmt und der Einfuhrzoll in anderer als in der Vorlage festgesetzten Weise normirt werde. Redner hat bezügliche Anträge zum Zuckereisenzoll gestellt.

Abg. Bamberger hält es für Zeitverrichtung, eine besetzte Sache immer von Neuem zu vertheidigen. Für ihn habe es nichts Verführerisches, darauf zu antworten und den Kampf zwischen Schutz und Freihandel zu erneuern. Er werde für die Vorlage stimmen, wenn er auch nicht umhin könne, einer sehr großen Aufgabe zu gedenken, welche Süddeutschland drücke. Auf der anderen Seite hätte er allerdings Manches gegen die Vorlage zu sagen. Wenn nur dann eine Zollermäßigung zu erwarten sei, wenn eine neue Belastung dafür sofort eingetauscht würde, wenn mit den wirtschaftlichen Interessen Deutschlands so verfahren werde, wie es der Feivel mit einer armen Seele mache, die er nur dann loslasse, wenn er eine andere dafür kriegen (Feitelkeit), dann unterarbe man die ganze Stellung dieses Hundes. Das Petroleum könne nicht zum Grundrecht des Sollparlaments gemacht und gesagt werden: „Keinen Schritt weiter ohne Bemilligung dieses Soll.“ Diesen Standpunkt müsse man aufgeben und dem Volke durch wirtschaftliche Freiheit den Beweis führen, daß das Werk weder von rechts noch von links verlassen sei. (Bravo!)

Auch Abg. Braun nimmt das Gesetz in Schutz und kann nicht billigen, daß Wohl Michaelis angegriffen hat. Sphel empfindet das Gesetz, eben so Bedenken, der sehr ausführlich die Eisenfrage beleuchtet. Damit ist die Generaldebatte geschlossen. Nach verbindlichen Bemerkungen schließt die Sitzung um 4½ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, Vorm. 11 Uhr zur Berathung des Zolltariffs und des Zuckereisengesetzes.

Aufgefallen ist es, daß jetzt plötzlich officiös von dem Stande der Typhus-Epidemie in dem Regierungsbezirk Gumbinnen Kunde gegeben wird, während bis dahin davon nicht die Rede war, ebenso, daß der jetzt zum Polizeidirector von Posen aufgestiegene Cantrath Staudy in Angerburg implicite den vorjährigen Nothstand zugiebt. Die landräthliche Zuversicht auf gelegenerer Zeit wird auch nicht allgemein getheilt.

Professor Dr. Virchow hat in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter den Antrag gestellt, die Stadtverordnetenversammlung wolle den Magistrat ersuchen, über eine Feier des 100jährigen Geburtstages Alexanders von Humboldt (14. September d. J.) in einer gemischten Deputation berathen zu lassen.

Das ungarische Ministerium beabsichtigt im nächsten Jahre, 1870, eine Gewerbe-Ausstellung in Pesth zu veranstalten und hat sich deshalb mit dem in Wittenberg jetzt bestehenden Comité in Verbindung gesetzt.

Hannover, d. 13. Juni. Dem „Preuß. Staats-Anzeiger“ wird berichtet: Wenige Minuten vor 8 Uhr langte der königliche Extrazug in der Halle des hiesigen Bahnhofs an. Auf dem Perron hatten sich zum Empfangen Sr. Majestät des Königs verammelt: der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher als Inspecteur der V. Armee-Abtheilung (IX. und X. Armee-Corps) gegenwärtig zur Inspektion der zu diesen Corps gehörigen Kruppen sich hier befindet, mit seinem Sohn, dem Herzoge Paul von Mecklenburg-Schwerin, Lieutenant im 1. Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 17, der Ober-Präsident der Provinz Hannover, Graf Dito von Solberg-Wernigerode, die sämmtliche Generalität, sowie die Spitzen aller militärischen Commandos; auf der rechten Seite des reich geschmückten Einganges zu dem Empfangzimmer

befand sich eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, an ihrer Spitze der Stadt-Director Ralch und der Bürærworthealter v. d. Horst. Se. Majestät der König, gefolgt von dem Ministerpräsidenten Grafen Bischoff-Schönbäumen, dem Kriegs-Minister General v. Roon und dem Gefolge, begrüßten auf dem Perron den Großherzog, den Herzog Paul, den Grafen Stolberg, sowie die versammelten Generale auf das Freundschaftliche und wandten sich dann zu der städtischen Deputation, welcher Allerhöchstdieselben seine Freude ausdrückten, Hannover nach zweimaligem, durch Unwohlsein und langsame Reconvalescenz herbeigeführten Aufschub, wieder besuchen zu können. Se. Majestät schlossen Ihre Ansprache mit folgenden Worten: „Ich freue mich über den Empfang, wünschte aber — wie Ich dies auch Ihrem Ober-Präsidenten zu erkennen gegeben habe, — keine besonderen Veranstaltung, da Ich schon nach einem Jahre wieder zu Ihnen gekommen bin und noch öfter zu kommen gedenke!“ Später wandten sich Se. Majestät noch einmal zu der städtischen Deputation, und erkundigten sich bei dem Stadt-Director Ralch nach mehreren hiesigen industriellen Establishments, namentlich den Gasförstischen Fabriken. Unterdessen war die vierspännige Equipage des Grafen Stolberg vorgefahren, in welche Se. Majestät mit dem Großherzog von Mecklenburg stiegen, von dem lebhaften Hochrufe des zu Tausenden den großen Platz umstehenden Publikums empfangen. Se. Majestät begaben sich nach dem Georgs-Palais, wo bald nach der Ankunft der See eingeommen wurde, zu welchem außer den fürstlichen Herrschaften die Generale von Manstein, Rosenberg-Gruckeynski (17. Division), sowie die auf dem Bahnhofs-Veranstaltungswesen Herren und die ganze militärische Begleitung Sr. Majestät eingeladen waren. Die Musikcorps sämtlicher hier garnisonirender Regimenter brachten Sr. Majestät eine militärische Serenade; vier zu diesem Zweck vereinigte Männer-Gesangsvereine begrüßten den König mit drei Liedern.

München, d. 11. Juni. Unter der Abgeordneten neuerer Wahl, welche den Angriffen der Ultramontanen und Ultramarinen (Mittelpartei) am meisten ausgesetzt sind wegen ihrer entschiedenen deutschen Gesinnung, ist auch insbesonders der Verleger der „neuesten Nachrichten“ in München zu zählen, Hr. Julius Knorr. Es lohnt sich der Mühe, hievon auch in weiteren Kreisen Kenntniß zu nehmen, weil dieser Persönlichkeit ein großer Antheil an der Ehre gebührt, den blinden und unnatürlichen Haß, der lange Zeit gegen alles Preussische und Norddeutsche fast in allen Schichten der hiesigen Bevölkerung grassirte, durch fortgesetzte Belehrungen und offene rüchhaltige Darlegung des wahren Sachverhaltes gemildert, großen Theils sogar in die richtige Erkenntniß umgewandelt zu haben, daß man nur im eigenen Interesse handelt, wenn man mit dem fleißigen und intelligenten Norden Hand in Hand geht. Freu zuer Seite in diesem Streben steht ihm der talentvolle und vielseitig gebildete U. Vecchioni, der jetzige Redacteur der „neuesten Nachrichten.“ Dieses Blatt wird Jedem, der es zum ersten Male in die Hand bekommt, ziemlich unbedeutend erscheinen; allein es bildet hier durch seine große Beliebtheit eine Art moralischer Macht, und das ist eben der Kern der eingestrichelten Particularisten, der Franzosenfreunde und der Kömmlinge, welche eine gesunde nationale Richtung in Ulthaien durchaus nicht aufkommen lassen wollen. Dieses kleine Blatt fehlt hier in keinem Palais, keinem Bureau und in keiner Werkstatt; es wird eben von Allen gelesen, auch von denen, die sich darüber ärgern, daß aufklärerische Ideen in allen möglichen geistigen und praktischen Gebieten unter den epicuräischen Münchnern verhältnißmäßig rasch um sich gegriffen haben, seitdem es in den Besitz des Hrn. J. Knorr kam. In den Augen des Neptismus, der superklugen Geheimthuerei, des Spießbürgerthums und der Kirchthumpolitiker ist dieser Mann daher natürlich ein Capitalbrecher. Jedem denken und gebildeten Menschen aber muß es die oft herrlichen Kritiken der neuesten Nachrichten (von Vecchioni, Knorr, und anderen Mitgliebrern der Fortschrittspartei) Freude machen, welche mit großer Offenheit, mit schlagenden Gründen und unüberlegbaren Beweisen aus der deutschen Geschichte dem Romanismus und den nationalen Sünden der Particularisten zu Leibe gehen. Diejenigen Halb-Liberalen der Mittelpartei, welche eine politische Entwicklung des Volkes und die Annäherung von Nord und Süd nicht wünschen, glauben zwar, daß sich die Fortschrittspartei in München durch die Wahl J. Knorrs geschadet habe, weil in den kleineren bairischen Städten, auf deren allmächtige Befehzung und Heranziehung von der Fortschrittspartei mit der Zeit doch gerechnet werden muß, diese Wahl nur nicht gut bairisch und zu radical gehalten wird. Dieser Glaube wird sich jedoch mathematisch als Aberglaube herausstellen, und die Zeit wird wohl denen Recht geben, welche bedauern, daß nicht auch U. Vecchioni, der mit vielen Kenntnissen und einem scharfen Verstande eine beachtenswerthe Rednergabe verbindet, gewählt wurde.

München, d. 12. Juni. Zur Fortbildung unserer Armeegestalt auf in diesem Jahre Manches, das zu Vergleichen mit früheren Zeiten auffordert, in denen die Selber für militärische Zwecke aufgebracht wurden, ohne daß man eine rege Thätigkeit oder eine nennenswerthe Leistungsfähigkeit bei den Truppen bemerkte. Im Herbst finden große Feldmanöver zwischen Würzburg und Schweinfurt statt, zu denen zwei vollständige Divisionen mit ganzer Kriegsausrüstung, Feldtelegraphen u. s. commandirt sind. Die oberste Leitung sowohl der Märsche als der sämtlichen Uebungen, zu welchen auch ein Theil der neuen Landwehr herangezogen wird, ist dem General v. Hartmann, der sehr tüchtig sein soll, anvertraut. — Wenn man bedenkt, daß in früheren Zeiten nur alle acht Jahre (!) große Feldmanöver waren, während nun wenigstens alle zwei Jahre solche zur Ausführung kommen, so begreift man die gemüthliche Sorglosigkeit nicht, mit der von 1816 bis 1866 die Selber für reichthümliche militärische Einwehren oder klein-

liche Spielereien und nutzlose Veränderungen verschwendet wurden, statt ein nach Kräften schlagfertiges Heer erziehen zu lassen. — Vor den großen Manövern bei Schweinfurt finden noch Brigademanöver der Artillerie auf dem Lechfelde statt, wobei die betreffenden Truppen ein Feldlager beziehen. Das 1. und 3. Artillerieregiment wird mit den Uebungen den Anfang machen, und nach einigen Wochen vom 2. und 4. Artillerieregiment abgelöst. — Die Ernennung neuer Landwehroffiziere geht noch in diesem Sommer vor sich, sofort nach Beendigung der Aspiranteneramina's. Offizier-Comitè's der einzelnen Regimenter haben die Lebensverhältnisse und Berufsstellungen der Landwehroffiziers-Aspiranten zu untersuchen, und passende Vorschläge zur Ernennung der Landwehroffiziere zu machen. Sind die Offiziere für die Landwehr vollzählig, so machen diese selbst die ferneren Ergänzungsvorschläge. — Im Herbst finden auch kleinere Landwehruübungen compagnieweise in den einzelnen Bezirken statt, wozu sämtliche Landwehrlente, die nicht im letzten Herbst eingezogen wurden, commandirt werden. — Die kal. Equitations-Anstalt, eine Schöpfung des Kriegsministers v. Prankh, aus der unbemittelte Offiziere zu einem billigen und gleichmäßig normirten Preise gut gesulchte Pferde erhalten, steht in vollem Flor. — Im Ganzen sieht man, daß sich auch auf diesem Felde bei uns Manches bessert und die Zeit der träumerischen Passivität vorüber ist.

Telegraphische Depeschen.

Wittenberg, d. 14. Juni. Heute traf mit dem Frühzuge von Altenburg der hohe Protector der allgemeinen deutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Sr. königl. Hohheit der Kronprinz hier ein und nahm in der Kommandantur Logis. Eine Stunde später folgten von Berlin die Frau Kronprinzessin, deren Schwester die Prinzessin Ludwig von Hessen und der Gemahl der letzteren nach, und wurden auf dem Bahnhofe vom Kronprinzen empfangen. Jeder officielle Empfang war verboten worden. Auf dem Bahnhofe erwarteten der Kommandant, der Landrath v. Jagow, der Bürgermeister Steinbach und der Vorsitzende des Ausschusses, Bau-Inspector Deutschmann, die höchsten Herrschaften und geleiteten sie nach dem von zahlreichem Publikum besuchten Ausstellungsgebäude. Dasselbe war schon vom frühen Morgen an belebt und füllte sich nach und nach der Art, daß beim Eintritt der königl. Hohheiten mindestens 1000 Personen sich in demselben befanden. Die prinziplichen Herrschaften wurden von festlich gekleideten Damen begrüßt, welche Bouquets überreichten und einiae Worte der Begrüßung sprachen. Der Kronprinz nahm hierauf, geführt von dem Vorsitzenden, zwei Stunden lang mit seiner hohen Gemahlin und Gefolge die Ausstellung mit großem Interesse in Augenschein und kehrte später noch einmal allein in dieselbe zurück. Die Herren des Comitès wurden zur Tafel befohlen. Nachmittags 4 Uhr kehrten die hohen Gäste, nachdem dieselben ihre Anerkennung über die Ausstellung ausgesprochen hatten, nach Potsdam zurück.

Darmstadt, d. 14. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die Antwort des Ministers v. Dalwigk auf die Anfrage des Abg. Hoffmann verlesen, dahin gehend, ob die in den „Evangelischen Blättern“ aufgestellte Behauptung, daß die eigentliche Konvention zwischen dem bischöflichen Stuhle von Mainz und der großherzoglichen Regierung den Kammern gar nicht mitgetheilt worden sei, auf Wahrheit beruhe. Die Antwort des Ministers theilt mit, daß eine vorläufige Uebereinkunft, in welcher eine definitive Regelung vorbehalten wurde, im Jahre 1854 abgeschlossen sei. Die weiteren Verhandlungen seien erfolglos geblieben, worauf jene Uebereinkunft, auf welche sich die in Rede stehende Behauptung nur beziehen könne, im Jahre 1866 von dem Minister Dalwigk aufgegeben worden sei.

Paris, d. 14. Juni. Das „Journal officiel“ enthält Mittheilungen über den Verlauf der Ruhestörungen, welche in Paris, Nantes, Brest und St. Etienne stattgefunden haben. Das genannte Blatt fügt hinzu: Die Behörden waren durch geneue Mittheilungen unterrichtet, daß eine gewisse Partei, welche durch die Auslassungen mehrerer Journale angefaßt ward, die am 6. und 7. d. stattgehabten Zumulte beschloßen hatte. Die seitens der Behöden getroffenen Vorkehrungsmaßregeln verhinderten, daß diese Agitationen eine ernstere Wendung nahmen. Das „Journal officiel“ bemerkt ferner: Die Justiz ist von allen den Thaten unterrichtet, welche jene bedauerlichen Ereignisse veranlaßten und begleiteten. Es wird Sache der Justiz sein, die Urheber und Organisatoren derselben zu ermitteln und aus der Zusammenstellung und Uebereinkunft der Beweisstücke zu zeigen, daß eine Affiliation zwischen den Urhebern der verschiedenen Bewegungen bestehen dürfe. Das amtliche Blatt konstatirt alsdann die Schuld, die Fälschung und Mäßigung, sowie den Muth, mit welchem die Militär- und Civilbehörden vorgegangen sind, und fügt hinzu: Nirgends ist die Regierung genöthigt gewesen, von den Waffen Gebrauch zu machen, welcher, wenn einmal nothwendig geworden, von ebenso entscheidender wie furchtbarer Wirkung gewesen sein würde; es gereicht der Reiterung zur Genugthuung, daß sie überall im Stande war, die Ruhestörungen ohne Blutvergießen zu ersticken. Das „Journal officiel“ merkt schließlich, daß unter die Beamten, welche durch ihr ebenso festes wie gemäßigtes Auftreten sich Ansprüche auf den Dank der Pariser Bevölkerung erworben haben, eine Summe von 10,000 Francs zur Verteilung gelangen wird.

Paris, d. 14. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht in seiner Abendausgabe einen vollständigen Bericht über die Ruhestörungen in der Hauptstadt und schließt denselben mit der Bemerkung: Zwei Thatfachen geben aus diesem Berichte hervor. Erstens: Ueberall wendet sich das Gefühl der Bevölkerung von den Ruhestörungen ab; Zweitens: Bei festem, ruhigem Auftreten seitens der Behörden lassen

sich dergleichen Unordnungen stets beseitigen, ohne das Anwenden der Waffengewalt nöthig ist. In den Departements ist gegen mehrere Beamten wegen Verbreitung falscher Nachrichten über die Ruhestörungen in Paris, Bordeaux und Nantes Anklage erhoben worden.

Paris, d. 14. Juni. Die Ruhe wurde gestern Abend an keinem Punkte der Stadt gestört. Der Kaiser statete gestern Nachm. 3 1/2 Uhr dem Vicekönig von Egypten einen Besuch ab, welcher länger als eine Stunde währte.

Brüssel, d. 14. Juni. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung mit 34 gegen 23 Stimmen beschlossen, an seinen Beschlüssen vom letzten Sonnabend bezüglich des K. Gesetzes betreffend die Aufhebung der Schuldbank festzuhalten. Der Justizminister versuchte von N. u. m., aber ohne Erfolg, die Meinungsverschiedenheit zwischen Senat und Repräsentantenkammer auszugleichen.

London, d. 14. Juni. Die zwischen England und Spanien schwebende Streitfrage wegen des von den Spaniern in westindischen Gewässern vorgekommenen amerikanischen Schiffes Vizte Major ist beigelegt. Die spanische Regierung gestand Entschädigung und Schadenersatz zu.

London, d. 14. Juni. Laut Kabeltelegramm aus Washington vom gestrigen Tage hat die sogenannte provisorische Regierung von Cuba durch ihren Agenten bei dem Washingtoner Cabinet um Anerkennung der kubanischen Insurrektion als kriegführende Macht abermals ersuchen lassen. Dem Vernehmen nach hat Staatssecretär Fish bestimmt ablehnend geantwortet.

Vermischtes.

In Wien ein Anekdoten zwischen Alopopathen und Homöopathen, den Vertretern der entgegengesetzten Heilarten. Ein Arzt der alten Schule gab einer Frau eine ganze homöopathische Apothekese ein, ohne daß sich Folgen einstellten. Er und seine Zeugen erzählten das triumphierend im Blattchen. Bravo! riefen die homöopathischen Segner, gewonnen! Denn hätte die Frau eine alopopathische Apothekese verschluckt, so wäre sie längst erpicht!

Trotz aller entgegengesetzten Zeugnisse der französischen Umwälzung scheint der Persische Hof noch immer auf derselben Höhe der Cultur zu stehen wie zu den Zeiten des Kambyzes. Als der Schah, schreibt man der „Allg. Ztg.“, kürzlich bei einem Ritte geklopert war, hatte sich in Deheran sofort das Gerücht von seinem Tode verbreitet und es drohten ernstliche Unruhen auszubrechen. Der König, obwohl schwer erkümt, begnügte sich dießmal mit 200 abgetheilten Ohren, bei dem nächsten Anlaß jedoch einen Katil-i-am (allgemeine Meuterei) in sichere Aussicht stellend.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	330,0 Bar. L.	330,0 Bar. L.	330,70 Bar. L.	330,44 Bar. L.
Barometer	5,18 Bar. L.	5,88 Bar. L.	5,12 Bar. L.	5,3 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	93 pCt.	52 pCt.	74 pCt.	73 pCt.
Lufttemper.	11,8 C. Rm.	20,8 C. Rm.	14,7 C. Rm.	15,8 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungsort.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Witterungscharakter.
Stunde.	Bar. Hm.	Maxim.	Maxim.	
7 Regs. Königsherg.	335,5	12,6	SO, stark	heiter
6 Berlin.	332,2	14,2	SO, schwach	bedeckt
6 Regs. Berlin.	331,0	13,4	W, mäßig	bedeckt.
7 Havanna (in Schraeden).	336,4	7,7	S, schwach	bedeckt.
7 Petersburg.	339,2	11,5	SO, schwach	bedeckt.
7 Moskau.	333,4	14,1	N, schwach	bedeckt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 14. Juni. Weizen u. Roggen loco ohne Faß — Gerste — Hafer — Kartoffeln, 8000 Pf. Tralles, loco ohne Faß — Nordbansen, den 14. Juni. Weizen 2 of 10 1/2 bis 2 of 20 1/2, Roggen 2 of 7 1/2 bis 2 of 12 1/2, Gerste 2 of 10 1/2 bis 2 of 7 1/2, Hafer 1 of 7 1/2 bis 1 of 12 1/2, Kübel pr. Ctr. 13 1/2, Feinöl pr. Ctr. 13 1/2, Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 29 1/2 — 30 C.

Berlin, d. 14. Juni. Weizen loco 60 — 70 of pr. 2100 Pfd. nach Quas lität, pr. Juni u. Juli 63 1/2 of bez., Juli/Aug. 64 1/2 of bez., Sept./Oct. 64 1/2 of bez., Roggen loco 55 1/2 of bez., pr. Juni 56 1/2 — 57 — 58 1/2 of bez., Sept./Oct. 58 — 59 1/2 of bez., Juli/Aug. 54 1/2 — 55 1/2 of bez., Sept./Oct. 53 1/2 — 54 1/2 of bez., Oct./Nov. 52 1/2 of bez., Weizen große und kleine, 40 — 60 of pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 30 — 35 of pr. 2000 Pfd. bez., adli. 31 1/2 — 32 of adli. bez., fein polnische 34 1/2 of bez., pr. Juni u. Juli 31 1/2 — 32 of bez., Juli/Aug. 30 1/2 of bez., Sept./Oct. 28 1/2 of bez. — Erbsen, Kochwaare, 59 — 64 of, Futterwaare 62 — 68 of. — Wintererbsen 68 — 90 of. — Wintererbsen 65 — 68 of bez., — K. d. l. loco 11 1/2 of bez., pr. Juni, Juni/Juli u. Juli/Aug. 11 1/2 of bez., Sept./Oct. 11 1/2 of bez., Oct./Nov. 11 1/2 of bez. — Letöl loco 11 1/2 of bez. — Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 of bez., pr. Juni u. Juli 17 1/2 of bez., Juli/Aug. 17 1/2 of bez., Aug./Sept. 17 1/2 of bez., Sept./Oct. 17 1/2 of bez., 18 1/2 of bez. — Weizen loco zu erdöhten Pressen Kleinflecken offen, Termine fut ohne meißelnd höher bezahlt zu werden, gefund. 3000 Ctr. Roggen loco fut zu schaltenden Offerten merklich höher bezahlt und stark gefragt. In Terminen bekund. von Anfang an eine feste Erregung, zeitweise riefen die merklich erdöhten Notizen mehr Abgeber hervor, Termine bis festigen sich jedoch bald wieder und schlossen zu den hohen Anfangscourten, gefund. 5000 Ctr. Hafer loco fut, Termine etwas besser bezahlt, gefund. 600 Ctr. Kübel fut erdöhten, ermarktet im freieren Belaufe. Spiritus durch die anhaltenden Knabungen gedrückt und schließlich billiger verkauft, gefund. 4000 Quart.

Dresden, d. 14. Juni. Spiritus pr. 8000 Pfd. Tralles 16 1/2 of bez. u. Ctr. 1/2 C. Weizen, meißel 67 — 78 1/2 of, gelber 67 — 77 C. Roggen 62 — 66 1/2 C. Erbsen 64 — 64 1/2 of, Hafer 38 — 40 C.

Stettin, d. 14. Juni. Weizen 60 — 69 of bez., Juni/Juli 68 1/2 of bez., Juli/Aug. 69 1/2 of bez., Sept./Oct. 68 1/2 of bez., Roggen 64 1/2 — 67 1/2 of bez., Juni 64 1/2 of bez., Juli/Aug. 63 1/2 — 66 1/2 of bez., Juli/Aug. 64 1/2 of bez. u. Ctr., Sept./Oct. 62 1/2 — 63 1/2 of bez. Kübel 11 1/2 of bez., Juni 11 1/2 of bez., Sept./Oct. 11 1/2 of bez. u. Ctr. Spiritus 17 1/2 of bez., Juni 18 1/2 of bez., Juli/Aug. 17 of bez., Sept./Oct. 16 1/2 of bez.

Bamberg, d. 14. Juni. Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine behauptet, Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 Pfd. Netto 111 Bancoheller pr. 110 C., pr. Juli/Aug. 113 1/2 C., 113 C., pr. Aug./Sept. 115 C., 114 1/2 C., Roggen pr. Juni 5 1/2 Pfd. Netto 95 C., 94 C., pr. Juli/Aug. 91 C., 90 C., pr. Aug./Sept. 90 C., 89 C. Hafer fest. Kübel ruhig, loco 23 1/2 of pr. Oct. 24 1/2 C. Spiritus nomell. — Regenwetter.

Amberg, d. 14. Juni. Weizen höher. Roggen loco höher, pr. Oct. 196 Kops pr. Sept. 72. Kübel pr. Herbst 88 1/2 of, pr. Winter 1870 40. Weiter schwach.

London, d. 14. Juni. Fremde Zufuhren fest vorangegangenen Montag. Weizen 18,583, Hafer 38,610 Quarters. Nach fest rubia. — Outer Markt fest. Weizen ruhig, aber fest, besonders fremder. Gerste fest, aber unbeliebt. Hafer flauer, gegen vorangegangenen Montag 6 d. niedriger. Wehl besser. — Wetter feucht.

London, d. 13. Juni. Aus New York vom 12. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Solagio 39 1/2, Bonds de 1882 122 1/2, Bonds de 1885 118 1/2, Bonds de 1904 108 3/4. — Baumwolle 31 1/2.

Liverpool, d. 14. Juni. (Anfangsbericht.) Baumwolle: 12,356 Ballen Umfang 19,000 Ballen. Tagesimport 18,503 Ballen, davon ostindische 12,356 Ballen. Fleinlich gut. Frage.

Liverpool, d. 14. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umfang. Fest. Middling Americans 12, middling Americans 11 1/4, fair Dholker 10, middling fair Dholker 9 1/2, good middling Dholker 9 1/4, fair Bengat 8 1/4, New fair Demra 10 1/4, Perama 12 1/4, Empena 10 1/4, Argente 12 1/4, Dholkerab April festung 9 1/2.

Liverpool, d. 14. Juni. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umfang, davon für Execution und Export 2000 Ballen. Rubia.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 14. Juni Abends am Unterregel 3 Fuß 2 Zoll, am 15. Juni Morgens am Unterregel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 14. Juni 3 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg 14. Juni am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Juni 2 Ellen 4 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 14. Juni. Die Fonds- und Aktienbörse war im gestrigen Privatverkehr sehr fest und steigend gewesen, u. d. feste auch heute in gleicher Haltung ein; doch war sie im Ganzen nicht animirt. Realisationen waren überwiegend. Das Geschäft hatte Anfangs große Dimensionen in Lombarden, Franzosen, Credit wurde aber später auch darin gering. Die Course aber waren meist geschäftlich höher als am Sonnabend, mehrfach sogar um 2 1/2 pCt. resp. 3 pCt. Deutsche und inländische Fonds und inländische Prioritäten waren ganz still; österreichische Fonds fast durchweg höher; von österreichischen Prioritäten Lemberger in guten Verkehr; russische Fonds fest aber nur schwach beliebt; Prioritäten ebenfalls fest und begehrt, Russk. Kiem und Smolensk lebhaft. — Bank- und Kreditpapiere blieben ganz still; Eisenbahnen desgleichen; nur Oesterl. und russische waren etwas beliebt. — Reichsbank-Pardubitzer 69 bezahlt. — Sächsl. Hypothek-Pfandbriefe 55 1/2 of bez. u. C.

Leipziger Börse vom 14. Juni. Staatspapiere u. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 of à 3% —, Kleiner à 3% —, do. 1855 v. 100 of à 3% 75 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 of à 4% 90 P., do. v. 1852, 1855 v. 500 of à 4% 88 1/2 C., do. v. 1858—1862 v. 500 of à 4% 88 1/2 C., do. v. 1866 v. 1869 v. 500 of à 4% 88 1/2 C., 1852—1862 v. 100 of à 4% 89 1/2 C., neuere Jahrgänge à 4% 89 1/2 C., 50 of à 4% —, 500 of à 5% 104 1/2 C., 100 of à 5% 104 1/2 C. Actien der ehem. sächs. schiff. Eisenbahn-Comp. à 100 of à 4% 97 1/2 C. Act. der ehem. Albertsbahn à 150 of à 4% 87 1/2 P. Königl. sächs. Landrenten v. 1000 u. 500 of à 3% 83 1/2 C. Landes-Cultur-Rentenscheine v. 500 of à 4% —, do. v. 100 of à 4% —, do. v. 100 of à 4% —, Obligationen à 4% 86 1/2 C., do. à 3% 70 1/2 C. Pfandbriefe sächs. schiff. v. 500 of à 3% 81 1/2 C., do. v. 100 u. 25 of à 3 1/2 of 78 1/2 C., do. v. 500 of à 3% 81 1/2 C., do. v. 100 u. 25 of à 3 1/2 of 81 1/2 C., do. v. 500 of à 4% 80 C., do. v. 100 u. 25 of à 4% 80 C. Landwirtschaftl. Credit-Pfandbriefe, verlosbare 4% 89 1/2 C., do. neuere Jahrg. à 4% 84 P., do. kündbare à 4% 97 1/2 C. Pfandbriefe Lauf. v. 1000, 500 u. 100 of à 4% 90 C., do. v. 1000 of kündbare 12 R. à 4% 99 C., do. unkündbare à 4% 99 1/2 C., do. à 5% —. C. Hyp.-Bank-Pfandbriefe v. 500 of à 5% 56 P., do. 100 u. 50 of 5% 57 P. Schuldverschreibung der Allg. D. Credit-Anstalt à 100 of 88 1/2 C. Pfandbriefe do. à 100 of à 5% 100 1/2 C. Pfandbriefe der Deutschen Grund-Credit-Bank zu Gotha, unkündbare à 5% 93 P. Königl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine à 3% 93 1/2 C., do. Staatsschuldine à 3 1/2 of —, do. Staats-Anleihe von 1859 à 4% 93 1/2 C. — Gr.-Vergold. Bad. Prämien-Anl. à 4% 105 P. Bad. Präm. Prämien-Anl. à 4% 106 1/2 C. Braunschweig. 20-Jähr. Loose 18% C. R. s. ä. Metalle à 5% —, do. Nat.-Anleihe v. 1854 à 5% —, do. Papierrente 4 1/2 of 51 C., do. Silberrente 4 1/2 of 57 1/2 C., do. Loose v. 1860 à 5% —. American. 5/20 Bonds Rückzahlung 1882 à 6% 87 1/2 C. Eisenbahn-Actien. Albertsbahn —. Aufsig-Leipziger 119 C. do. Emiffion 1868 106 1/2 C. Berlin-Anhalter Lit. A. u. C. 179 C. Chemnitz-Richtniger 122 C. Galiz. Carl-Ludwigsbahn —. Leipzig-Dresdner 211 1/2 P. Lobau-Präm. Lit. A. 55 1/2 P., do. Lit. B. —. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prior.-Actien 69 1/2 P. Magdeburg-Leipziger 195 1/2 C., do. Lit. B. 87 1/2 C. Mainz-Ludwigsbahn —. Prag-Turnauer 86 C. Thüringische 135 1/2 C., do. II. Emiffion —, do. Emiffion v. 1868 Gotha-Leinfeider 79 C., do. Lit. C. Ger. r. Licht 88 1/2 C. Eisenbahn-Prioritäts-Dobligationen. Albertsbahn I. Emiffion 4 1/2 of —, do. II. Emiffion 4 1/2 of —, do. III. Emiffion 4 1/2 of —, do. IV. Emiff. 4 1/2 of —, Aufsig-Leipziger 3% 93 1/2 C., do. 1868 5 of 88 1/2 C. Berlin-Anhalter 4 1/2 of 91 C. Berlin-Pandberg I. Emiff. 4 of —, Berlin-Potsdamer 5% 100 P. Breslau-Schweidnitz-Freiburger von 1868 41 of 88 P. Buchlehrader (Vöhm. Nordweibahn) 5 of 77 1/2 C. Galiz. Carl-Ludwigsbahn 5 of 82 1/2 C., do. II. Emiff. 5 of 77 1/2 P. Graj.-Köfcher in Courant 4 1/2 of 71 1/2 C. Leipzig-Dresdner 3 1/2 of 104 C., do. von 1854 4 of 90 1/2 C., do. von 1860 4 of 85 1/2 C., do. von 1866 4 of 84 1/2 C. Lemberg-Cernowitz 5 of —, do. II. Emiffion 5 of 72 1/2 C. Lemberg-Cernowitz-Jahrg. 5 of 70 1/2 C. Magdeburg-Leipziger I. Emiffion 4 of 84 1/2 C., do. II. Emiffion 4 of 81 1/2 C., do. 4 1/2 of 80 C. Magdeburg-Halberstädter 4 1/2 of 91 1/2 P., do. II. Emiffion à 100 of 4 1/2 of —, do. à 500 of u. dar. 4 1/2 of 89 1/2 C. Mainz-Ludwigsbahn 5 of 100 1/2 C. Oberleichte Lit. G. 4 1/2 of 87 1/2 C. Prag-Turnauer 5 of 84 1/2 C. Kronprinz-Rudolf 5 of 74 1/2 C. Rummelsbüchel 7 1/2 of 70 1/2 C. Schlesniger v. Altona-Kiel abg. à 1000 of 4 1/2 of —, do. à 500 of u. dar. 4 1/2 of —. Thüringische I. Emiffion à 1000 of 4 of —, do. à 500 of u. dar. 4 of —, do. II. Emiffion à 500 of 4 1/2 of 92 C., do. III. Emiff. à 500 of 4 of 83 C., do. IV. Emiff. à 500 of 4 of 92 C. Werabahn à 5 of 91 1/2 P. Bank- und Credit-Actien. Allgem. D. Credit-Anstalt zu Leipzig 111 1/2 C. Braunschweig. Bank 107 1/2 C. Darmstädter Bank 113 1/2 C. Gerar. Bank 91 1/2 C. Gothaer Bank 92 1/2 C. Leipziger Bank 117 P. do. Kassenschein 108 1/2 C. Rhein. Credit-Verein 106 1/2 C. Deutscher Credit-Anstalt 134 C. Sächs. Bank 115 C. Sorten. Andere ausländische Louisd'or à 5 of Agio auf 100 11 1/2 C. Kaiserl. russische halbe Imperial à 5 R. per Stück —. 20 Frankenstücke per Stück 5 1/2 of 13 1/2 C. Holl. Dukaten à 3 of auf 100 —. Kaiserl. Dukaten à 3 of auf 100 7 C. (oder 3 of 6 1/2 of 3 A.). Oesterreich. Bank- und Staatsnoten 82 1/2 C. Russische Banknoten per 90 R. —. Diverse ausländ. Kassenscheine à 1 u. 5 of 99 1/2 C., do. à 10 of 99 1/2 C. Ausland. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungskasse besteht, 99 1/2 C. Wechsel. Hamburg per 300 Mart Banco kurze Sicht 152 C., 2 Monat 151 C. London per 1 Pfd. Sterl. 7 Tage 6. 26 1/2 C., 2 Monat 6. 24 1/2 C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 14. Juni 1869.

Fonds-Courfe.				Pfundbriefe.				Westpreussische, rittsch.			
F.	Brief.	Geld.		F.	Brief.	Geld.		F.	Brief.	Geld.	
Preussische Anleihe v. 1850	4 1/2	86 1/2	Staats-Schuldsscheine	3 1/2	—	81 1/2	Berliner	4 1/2	90 1/2	—	72 1/2
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	102	Prämien-Anleihe von	3 1/2	—	123	Kurs- und Neumärkische	4 1/2	82 1/2	—	73 1/2
do. von 1857	4 1/2	93 1/2	1855 a 100 #	3 1/2	—	56 1/2	do.	4 1/2	81 1/2	—	81 1/2
do. von 1859	4 1/2	93 1/2	Kurs- und Neumärkische	—	—	78 1/2	Direussische	4 1/2	81 1/2	—	81 1/2
do. von 1856	4 1/2	93 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	101 1/2	do.	4 1/2	81 1/2	—	81 1/2
do. von 1864	4 1/2	93 1/2	Ober-Schlesien-Oblig.	4 1/2	91 1/2	—	Pommersche	3 1/2	71 1/2	—	88
do. von 1867	4 1/2	93 1/2	Berl. Stadt-Oblig.	4 1/2	93	—	do.	4	82 1/2	—	87 1/2
do. von 1868 Lit. B.	4 1/2	93 1/2	do.	4 1/2	93	—	Potsdamer neue	4	83 1/2	—	85 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	85 1/2	do.	4 1/2	93	—	Schlesische	4	82	—	85 1/2
do. von 1853	4	85 1/2	Schuldverschreibungen der	—	—	73	do.	4	78	—	80 1/2
do. von 1862	4	83 1/2	Berl. Kaufmannschaft	5	101 1/2	—	Schlesische	4	—	—	88
do. von 1868	4	83 1/2					do.	4	—	—	88 1/2

Gold, Silber und Papiergeld.				Stargard-Posen			
Friedrichsd'or	113 7/8	⊕	Dollars	1. 12 1/2	bj		
Louis'd'or	112 3/4	bj	Gold in Barren pr. Zollpf.	467 1/2	ctw bj		
do. pr. Stück	5. 18	4 bj	Silber per Zollpfund	29	23 1/2 bj		
Goldfronen	9. 11	⊕	Fremde Banknoten	99 1/2	bj		
Ducaten	6. 25 1/2	⊕	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	bj		
Souverains	6. 13 1/2	⊕	Fremde Reine	82 1/2	bj		
Napoleons'd'or	5. 17 1/2	bj	Russische Banknoten	78 1/2	bj		

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.				Bank- und Creditbank-Actien.			
Aachen-Mastricht	4	4	40 1/2	Anhalt-Desauische Landesbank	5 1/2	4	82 1/2
Affen-Bahn	5	6	4	Berliner Cassen-Bank	4 1/2	4	101 1/2
Altona-Neier	5 1/2	6	4	Berliner Handels-Gesellschaft	8	10	123 1/2
Amsterdam-Rotterdam	7 1/2	8	4	Braunschweiger Bank	6 1/2	7	117 1/2
Bergisch-Märkische	18 1/2	18 1/2	4	Bremer Bank	5 1/2	4	119 1/2
Berlin-Anhalt	—	0	4	Coburger Creditbank	4	4	85 1/2
Berlin-Görlitz	—	0	4	Danziger Privatbank	5 1/2	4	102 1/2
do. Stamm-Prioritäts	—	0	4	Darmstädter Bank	6 1/2	8	114 1/2
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9 1/2	4	do. Zettelbank	5	6	96 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	17	4	Deffauer Creditbank	0	0	fr. 5 1/2
Berlin-Stettin	8	8 1/2	4	Discount-Gesellschaft	8	9	120 1/2
Böhmische Westbahn	8	8 1/2	4	Genfer Bank	0	0	22 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8 1/2	8 1/2	4	Gen.-Bank u. Schuler u. Co.	7 1/2	7	107 1/2
Brieg-Neisse	8 1/2	8 1/2	4	Gothaer Privatbank	6 1/2	4	122 1/2
Elbin-Winden	8 1/2	8 1/2	4	Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	9 1/2	118 1/2
do. Lit. B.	—	0	4	Hannoversche Bank	4	4 1/2	80 1/2
Exp.-Dreberg (Wilhelmsbahn)	4	7	4	Königsberger Privatbank	6 1/2	4	105 1/2
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	7	4 1/2	Leipziger Credit-Anstalt	6	8	111 1/2
do. Stamm-Prioritäts	—	0	4	Luzemburger Bank	7 1/2	10	112 1/2
Essen-Nordhausen	—	4	4	Magdeburger Privatbank	4	4 1/2	88 1/2
do. Stamm-Prioritäts	—	0	4	Meininger Creditbank	7	8 1/2	106 1/2
Halle-Corau-Guben	—	4	4	Modauer Landesbank	5	4	22 1/2
do. Stamm-Prioritäts	—	0	4	Norddeutsche Bank	7 1/2	8 1/2	127 1/2
Lebau-Pittau Lit. A.	9 1/2	11 1/2	4	Oesterreichische Credit-Anstalt	7 1/2	13	134 1/2
Ludwigsbafener-Verein	—	4	4	Pommersche Antheilsgesellschaft	4 1/2	5	86 1/2
Märkisch-Posener	—	4	4	Preussische Bank	6 1/2	6 1/2	101 1/2
do. Stamm-Prioritäts	—	0	4	Preussische Hypotheken-Versicherung	8 1/2	8 1/2	143 1/2
Magdeburg-Halberstadt	18	15	4	Rothener	10	9 1/2	105 1/2
do. Stamm-Prior.	—	0	4	Schlesische Bank (60 % Interim.-Sch.)	7 1/2	7 1/2	118 1/2
Magdeburg-Leipzig	18	10	4	Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	4	77 1/2
do. Lit. B.	—	0	4	Schwäbische Bank	4 1/2	4 1/2	82 1/2
Mainz-Ludwigsbafener	8 1/2	4	4	Deutsche Continent. Gas-Gesellschaft in Dessau	11	11 1/2	161 1/2
Necklenburger	2 1/2	2 1/2	4				
Prücker-Hammer	4	4	4				
Nieder-Schlesisch-Märkische	4	4	4				
Nieder-Schlesische Zweigbahn	3 1/2	4 1/2	4				
Ober-Schlesische Lit. A. u. C.	13 1/2	15	3 1/2				
do. Lit. B.	13 1/2	15	3 1/2				
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	8 1/2	10 1/2	5				
Sächsisch-Preussische Staatsbahn (Lombard.)	6 1/2	0	4				
Sachsen-Preussische Staatsbahn	—	0	4				
do. Stamm-Prior.	—	0	4				
Rechts-Ober-Sachsen-Bahn	—	5	5				
do. Stamm-Prior.	—	5	5				
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4				
do. Lit. B.	—	4	4				
do. Stamm-Prioritäts	—	7 1/2	7 1/2				
Rhein-Nahabahn	—	0	4				
Russische Bahnen	—	5	5				

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.				Ausländische Fonds.			
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4 1/2	82	⊕	81 1/2	⊕		
do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	⊕	81 1/2	⊕		
Aachen-Mastricht	4 1/2	77 1/2	⊕	80 1/2	⊕		
do. II. Em.	5	84	⊕	85 1/2	⊕		
do. III. Em.	5	—	—	82 1/2	⊕		
Berg-Märk. cons. I. u. II. C.	4 1/2	94	⊕	82 1/2	⊕		
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77	⊕	91	⊕		
do. 3/4 % gar.	3 1/2	77	⊕	89 1/2	⊕		
do. Lit. B.	3 1/2	77	⊕	88	⊕		
do. IV. Seris	4 1/2	80 1/2	⊕	90 1/2	⊕		
do. V. Seris	4 1/2	87 1/2	⊕	100 1/2	⊕		
do. VI. Seris	4 1/2	88 1/2	⊕	82 1/2	⊕		
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	81	⊕	84	⊕		
do. II. Seris	4 1/2	—	—	80 1/2	⊕		
do. Dortmund-Westf.	4	81 1/2	⊕	92 1/2	⊕		
do. II. Seris	4	—	—	98 1/2	⊕		
do. Nordbahn	5	90 1/2	⊕	76 1/2	⊕		
Berlin-Anhalt	4 1/2	90	⊕	82	⊕		
do.	4 1/2	91	⊕	82 D. 81 1/2	⊕		
do. Lit. B.	4 1/2	91	⊕	73 1/2	⊕		
Berlin-Görlitz	5	100	⊕	88 1/2	⊕		
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	87 1/2	⊕	87 1/2	⊕		
Berl. Potsd.-Magd. Lit. A. u. B.	4	—	—	280	⊕		
do. Lit. C.	4	84 1/2	⊕	270	⊕		
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—	239	⊕		
do. II. Emiffion	4	80 1/2	⊕	99 1/2	⊕		
do. III. Emiffion	4	80 1/2	⊕	98 1/2	⊕		
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	91 1/2	⊕	96 1/2	⊕		
do. VI. Em. v. St. gar.	4	80 1/2	⊕	95 1/2	⊕		
Bresl. Schmeid. Freil. Lit. D.	4 1/2	—	—	90 1/2	⊕		
do. Lit. G.	4 1/2	87 1/2	⊕	—	—		
Elbin-Cresfeld	4 1/2	88 1/2	⊕	—	—		
Elbin-Winden	4 1/2	94 1/2	⊕	—	—		
do. II. Emiffion	5	—	—	—	—		
do. do.	4	82 1/2	⊕	—	—		
do. III. Emiffion	4	81 1/2	⊕	—	—		
do. do.	4 1/2	90 1/2	⊕	—	—		
do. IV. Emiffion	4	81 1/2	⊕	—	—		

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Maurermeisters **Johann Heinrich Bergmann** zu D Strau hat der Banquier **Karl Weigand** zu Halle nachträglich eine Forderung von 252 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} . angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den **28. Juni 1869**

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Deligisch, den 5. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Schmiedemeisters **Johann Friedrich Duderstadt** gehörige, im Hypothekenbuche von Dues Nr. 18 eingetragene Grundstück:

„Eine Sämiede mit Haus, Hof, Eingebäuden und Garten“

folll

am **29. Juni** er.

Vormittags von 10–12 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Subhastation unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

3 ö b i g, den 10. Juni 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Am

17. dies. Monats von früh 9 Uhr ab sollen im Encke'schen Gehöft hieselbst die zur Encke'schen Concursmasse gehörenden Holzvorräthe, bestehend aus Bauklämmen, eichenen und kiefernen Hobeln, Brettern, Stafen und Brennholz, in öffentlicher Auction meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

3 ö b i g, den 12. Juni 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

J. A.

Hedler.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen ersten Stadtschule soll ein Elementarlehrer mit einem jährlichen Gehalte von 215 \mathcal{R} . incl. Mietzvergütung scheinung angefüllt werden.

Lehrer, welche zur Uebernahme der Stelle geneigt sind, erlöden wir, sich bis zum 15. Juli er. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

3 ö b e j u n, den 12. Juni 1869.

Der Magistrat.

Halle-Casseler Eisenbahn.

Die Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten (die beiden letzten incl. Materiallieferung) zur Erweiterung des Stationsgebäudes auf Bahnhof Teutschenthal sollen im Wege der Submission verbungen werden und ist dazu Termin auf

Sonnabend den 19. Juni, Morgens 10 Uhr

angesezt. — Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag liegen im Bureau des Unterzeichneten, sowie beim Bahnamt **Lungershausen** in Teutschenthal zur Einsicht aus.

Respectanten werden ersucht, ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum genannten Termine einzureichen.

Eisleben, den 11. Juni 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister
C. Murray.

Verpachtung in Halle a/S.

Die Restauration mit Gartenwirtschaft zur „grünen Aue“ wird mit dem 1. October c. pachlos und soll anderweit auf 3 bis 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlichhaber erfahren die Bedingungen bei Herrn Schneidermeister **Stitz** zu Halle, H. Steinstraße Nr. 2.

Deligisch, im Juni 1869.

Ernst Kaiser.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons der Pfandbriefe der Provinz Sachsen werden vom Fälligkeitstermine an täglich, excl. der Sonn- u. Festtage, von **10 bis 12 Uhr** Vormittags durch unsere General-Agentur in Berlin, **F. W. Krause & Co.**, Bankgeschäft, durch den Halle'schen Bankverein von **Kulisch, Kaempff & Co.** hieselbst und durch unsere Hauptkasse hieselbst; sowie in der Zeit vom 1. bis 14. Juli d. J. durch das Bankhaus **A. R. Blachstein** in Mühlhausen kostenfrei eingelöst.

Halle a/S., den 12. Juni 1869.

Die Direction

des landeschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen.
von **Beurmann.**

Große Wein-Auction.

Mittwoch den 16. Juni u. folgende Tage **Vormittag von 10 Uhr bis Abends 5 Uhr** Fortsetzung der Wein-Auction (in großen u. kleinen Posten) der Wein-Großhandlung der Herren **Gebr. Parsche, Merseburger** **Chaussee Nr. 12** alhier.

J. H. Brandt,

Kr.-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Royal

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in

LIVERPOOL.

Segründet im Jahre 1845.

Zweigniederlassung für Deutschland in Berlin,
mit Gerichtsstand vor den Preussischen Gerichten.

Grundkapital:

13,333,333 Thlr.

Die Actionaire haften solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen.

Reservefonds, Ende 1867:

10,993,033 Thlr.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Aufnahme von Feuer- und Lebensversicherungs-Anträgen jeder Art.

Th. Kraemer, Schmeerstraße,

Rob. Müller, alter Markt,

sowie die General-Agentur, Harz Nr. 9.

Dr. Strasser.

MEYERS REISEBÜCHER FÜR 1869.

Schweiz — West-Deutschland — Thüringen — Harz — Riesengebirge — Paris — Südfrankreich.

Redaction Berlepsch. — Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des bei der Zuckersabrik Roigisch theilhaftigen Ritterguts **Röfern**, eine halbe Meile von den Bahnhöfen **Bredna** und **Roigisch**, und dreiviertel Meilen vom Bahnhofe **Stumsdorf**, mit 376 Morgen 123 Quadratruthen größtentheils zum Zuckerrübenbau geeigneten Feldern, 14 Morgen Wiese, completen Gebäuden und Inventar, auch voller Erndte, habe ich im Auftrage des Besitzers, **Herrn Ferdinand Schmidt**, einen Termin auf den **19. Juni 1869 Nachmittags 3 Uhr** in meinem Bureau, Rathhausgasse Nr. 6, anberaunt.

Die Pachtbedingungen können dort jederzeit in den Geschäftsstunden eingesehen werden.

Halle a/S., den 1. Juni 1869.

Der Rechts-Anwalt

Fiedler.

Es sind 20,000 \mathcal{R} . 2mal 10,000 \mathcal{R} . und 3700 \mathcal{R} . auszuliefern durch den Rechtsanwalt **Gause** in Querfurt.

Ein Gütchen ganz nahe bei Halle, mit 6 Morg. gutem Felde, 5 Morg. sehr schönen Wiesen (mit vorzüglicher Ziegelede), 1 1/2 Morg. Holz, großes Gehöft, 100 \mathcal{R} . Miethen jährlich bringend, soll für den billigen Preis von 5000 \mathcal{R} . mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Zu einem sichern, rentablen u. bestehenden Fabrik-Geschäft bei Halle a/S. wird ein Theilnehmer mit 6 bis 8000 \mathcal{R} . gesucht, welchem die selbst. Leitung entweder als Aufsichts- oder Betriebs-Direktor übertragen werden kann und wird das Anlage-Kapital auf Wunsch hypotherkalisirung gesichert. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Von einem erfahrenen Assuranzmanne wird eine Generalagentur einer gut fundirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Thüringischen Staaten gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **R. S.** an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einzusenden.

Gasthofs-Verkauf in Leipzig.

In nächster Nähe Leipzig's und in einem der beliebtesten Besuchsorte der Stadtbewohner ist veränderungshalber des jetzigen Besitzers ein neu gebauter Gasthof mit sämtlicher Mobilien-Uebernahme und bei einer Anzahlung von 10–15,000 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen. Derselbe enthält:

5 möblirte Fremden-Zimmer,

3 große Saalzimmer,

3 kleine Saalzimmer,

1 schönen eleganten Ballsaal sowie einen großen Garten mit gut angebrachter Gas-illumination, in welchem ca. 2000 Personen bewirthet werden können. Der Gasthof sowohl als das Grundstück überhaupt ist dem Geschmack der Neuzeit vollständig entsprechend, sowie sämtliches Mobilien neu und elegant hergestellt. Uebernahme kann nach Wunsch erst in einiger Zeit erfolgen.

Offerten erbeten sub T. U. 470 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Güter-Verkauf.

Ein Stadtgut mit 76 Morgen Feld und Ziegelei, nebst 18 Morgen Wiesen, ist wie es steht und liegt für 23,000 \mathcal{R} . mit 6000 \mathcal{R} . Anzahlung, sofort zu verkaufen; sowie eins mit 100 Morgen Feld, Alles ausgezeichneter Boden, für 25,000 \mathcal{R} . mit 8000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch

August Gündel,

Geschäfts-Agent in Weissenfels.

Gasthaus-Verkauf.

In einer schönen Gegend, Gebäude neu erbaut, mit Tanzsaal, Scheune und Stallung, nebst 1 Morgen Garten, 2 1/2 Morgen Feld, 1 Morgen Wiese und 1 Morgen gut bebaubarem Holz, Eichen, Buchen u. s. w., mit Werth von 500 \mathcal{R} . für 4000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung; sowie andere Grundstücke aller Art sind zu verkaufen resp. zu vertauschen durch

August Gündel

in Weissenfels.

**7% Gold-Obligationen, Erste Hypothek
der Rockford, Rock Island und St. Louis
Eisenbahn-Gesellschaft.**
Capital und Zinsen in Gold zahlbar
in New-York und London
ohne irgend einen Steuerabzug.

Diese Bahn durchläuft die fruchtbarsten Gegenden des Staates Illinois, welcher mit Recht als der reichste Staat der ganzen Union gilt. — Der Bau der Bahn ist laut Bericht eines anerkannt tüchtigen deutschen Ingenieurs auf's solideste und ganz nach europäischem Muster ausgeführt und steht einer baldigen Vollendung entgegen.

Eine grössere Strecke der Bahn ist bereits seit April dieses Jahres dem Betrieb übergeben.

Befagte Obligationen rentiren beim gegenwärtigen überaus billigen Tagescourse auf annähernd **10% Zinsen pro anno** und empfehlen sich daher als eine vortheilhafte Capital-Anlage.

Aufträge darauf werden zum billigsten Tagescourse von uns ausgeführt und nehmen wir beim Tausch amerikanische und andere Werthpapiere zum Tagescourse an.

F. E. Fuld & Co.,
Bankgeschäft in Frankfurt a/M.

Die am 1. August a. c. fälligen Coupons werden schon jetzt zum Course von fl. 2. 26 kr. bei uns eingelöst.

Isländische Matjes-Heringe
in ganz vorzüglicher Qualität empfehle in Tonnen, Schocken und einzeln billigst.

Beste englische Matjes-Heringe,
à Schock 1¹/₂ Thlr. bis 1¹/₂ Thlr.,
à Stück 6 Pf., 9 Pf. u. 1 Sgr.

J. Kramm.

Waltershauser Cervelatwurst
in bekannter feiner und besser Güte (Winterwaare) erhielt wieder eine große Sendung, welche bestens empfehle.

J. Kramm.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika
(Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

engl. Pfd.-Topf à Thlr. 3. 5 Sgr.	1/2 engl. Pfd.-Topf à Thlr. 1. 20 Sgr.	1/3 engl. Pfd.-Topf à Thlr. —. 27 1/2 Sgr.	1/8 engl. Pfd.-Topf à Thlr. —. 15 Sgr.
--------------------------------------	---	---	---

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Zeolith-Asphalt!	<p>Concessionirt!</p> <p>Feuersichere Zeolith-Dachpappen,</p> <p>nach Prüfung seitens der Königl. Regierung betreffs Feuersicherheit den Ziegelbedachungen gleichgestellt und als vorzüglich anerkannt vom Königl. Directorium der Feuerwehr und den städt. Gaswerken zu Berlin, empfiehlt „zu billigsten Fabrikpreisen“</p> <p>M. Triest, Königstraße 26.</p>	Prämiiert! Asphalt-Dachlack!
------------------	--	------------------------------

Die verehrlichen Gallenser mache ich beim Besuch Leipzig's auf meine frequente Schoppen-Stube mit direct vom Winger gekauften Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Bordeaux- und Ungar-Weinen, den Schoppen schon von 4 Ngr. an, aufmerksam. Warme und kalte Küche nach der Karte. Warmes Frühstück à 2 1/2 u. 3 Ngr.
August Simmer, Petersstr. Nr. 35.

Schwerhörigkeit

und Ohrensaufen heilt auch bei veralteten Uebeln das Gehöröl und Walle der Trommel
Neu-Gersdorf, Sachsen. 1 Fl. 12 1/2 und 22 1/2 Sgr. Ueber 300 Dankschreiben von Geheilten nebst ärztl. Gutachten sind einzuliefern:

In Halle bei A. Wentze, Schmeerstr. 36.
Artern; Scharf; Aschersleben; Freudenberg; Bernburg; Aug. Müller; Bitterfeld; Schenk; Calbe; Freitag; Ellenburg; Ebersbach; Elselben; Wiese; Löbejün; C. Heber; Lützen; Heer; Mansfeld; Hohnstein; Merseburg; Elbe; Querfurt; Jörn; Sangerhausen; Dörsch; Weissenfels; Zimmermann; Zeitz; Weber.

Ein Laden mit Zubehör ist zu vermieten. Näheres bei Th. Lange, Leipzigerstraße 16.

Ein Laden, Ladenstube und Wohnung zum 1. Oct. z. verm. Leipzigerstr. 24.

Brenn-Mat. bester Oult. bei billigsten Eink. u. Bezug, t. Vermeidung aller Unkosten — Eisen-Anschluss — verk. Mann & Söhne im Detail am Preiswertheiten
Zw. Knorpel-Kohlen, Nuss- à 4 1/2 Sgr. f. 1 Berl.
" Wasch- " Nuss- à 6 " " Schfl.
" Würfel- " Faustgr. Steke à 6 1/2 " " " "
Braunkohlensiehe 92 C. " à 3 Sgr. f. 25 Stck.
Brennholz z. Ammachen à 5 " f. 15 Scheit.
Anfuhr ins Haus à To. = 4 Berl. Schfl., in Säcken, 2 1/2 Sgr. extra; schriftl. Best. in d. 10 Briefk. prompt erledigt. Lowries-Preise billiger Delitzsch. Str. 7.

Heyn & Schuster,

Töpfermeister in Halle, gr. Klausstr. 7, empfehlen ihr reichhaltiges Baaren-Lager von Berliner Schmelzfacheln-Defen, so wie Küchen-Defen, Badewannen in jeder beliebigen Qualität; die aufgestellten Muster in unserem Laden werden die Wahrheit bezeugen. Die Preise sind stets solid und für pünktlich prompte Aufstellung wird garantirt und sofort gelorgt.

Beste englische Patent-Filze

zu Dachbedeckungen und zur Bekleidung feuchter Wände.

Niederlage auf dem Continent bei **J. H. G. Walkhoff, Hamburg.**

Koch'sche Briefcouvertfabrik Augsburg.

Briefcouverts mit farbig gedruckten und erhaben geprägten Firmenstempel, N^o. 3 — p. mille bei Abnahme von wenigstens 5 Mille, Muster stehen zu Diensten. Agenten gesucht.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Dr. Scheibler's

Mundwasser.

nach Vorschrift des Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Durow, bekannt als billigstes und bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel, verbütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz und verhindert die Weisheitsbildung. Auch entfernt es sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde, erhält das Zahnfleisch frisch und heilt die meisten Krankheiten desselben. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt. Preis pro Flasche 10 Ngr., halbe 5 Ngr., incl. Gebrauchs-Anweisung.
Haupt-Depot in Leipzig bei **Viergutz & Klein, Ebomasstraße Nr. 19.**

Ein alter, noch brauchbarer Pumpenkasten von 11 Lachter Länge, 8" lichte Weite, wird zu kaufen gesucht auf der Grube N. No. 5. bei Rogbach b. Mücheln. Offerten mit Preis-Angabe bitte mir franco aus.

Frdr. Rischmann.

Heilung eines vierzigjährigen Hustens.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Bempelsburg (Kgl.-Bez. Marienwerder), den 9. Mai 1869. „Ihre Malzfabrikate haben sich auch bei mir in fast wunderbarer Weise bewährt. Seit vierzig Jahren litt ich an einem fatorschaltigen Husten, dem sich jetzt in meinem 56sten Lebensjahre eine bedeutende Körperchwäche zugesellt hatte. Dem längeren Genuß Ihres Malzkräft-Gesundheitsbiers verdanke ich nicht bloß meine körperliche Stärkung, sondern es verlor sich merkwürdigerweise auch mein alter Husten.“ Witwe W. Kamnitzer, geb. Gussadt. — Pralag, den 3. Mai 1869. „Ihre Malzfabrikate, das Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malzgesundheits-Chocolade erweisen sich auß. vordentlich heilsam bei verschiedenen meiner Patienten.“ Dr. Mandel, Oberarzt. — Roschentin, den 12. Mai 1869. „Ich erlaube Sie um Zulassung von Ihnen gegen den Husten sich heilsam erweisenden Brust-Malzbonbons.“ Gräfin zu Erbach-Schönberg.

Verkaufsstellen haben:
General-Depot: **D. Lehmann** in
Halle a/S. Bonbon-, Vorstell-
u. Chocoladenfabrik, Leipziger Str. 105.
Ferner:
in Halle a. S. Hn. **F. G. Ziegler & Co.**

in Gleichensteta Hr. **L. Lehmann**,
„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,
in Cönanera Hr. **Bernh. Mitschke**,
in Landsberg b/Halle Hr. **J. Thoss**,
in Naumburg a. S. Hr. **Albert Mandl**,
in Nordhausen Hr. **G. H. Wehmer**.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.
gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{L} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Namische Straße.

Austern-LIQUEUR

von **Dr. Ziracki**
FRÜHER IN BALTIMORE,
jetzt am Cap der guten Hoffnung.

Die Freuden des Lebens können nur dann

Der **Austern-Liqueur**, welcher in dem Feldzuge der Engländer in Abyssinien bei dem

Könige Theodor

vorgefunden, ist eine höchst wichtige Entdeckung. Die Bestandtheile desselben habe ich durch chemische Analyse ganz genau ermittelt und bleiben mein Geheimniß. Bis jetzt haben noch keine Liqueure, keine Substanzen, noch andere Geheimmittel existirt, welche alle geschwundenen Kräfte bei Männern und Frauen, bei Alt und Jung in ihrer ursprünglich gewesenen Kraft so wieder dauernd beleben. Auch nicht das mindeste von Arznei enthält dieser Liqueur, und dennoch ist die Entwicklung der Kräfte eine so überraschende, dass bei Manchen schon nach Gebrauch von einigen Flaschen sich die Kraft desselben zeigt.

Man trinkt des Morgens und Abends ein Weinglas halb gefüllt, lässt dieses jedoch vorher, nachdem man das Gelbe von zwei Hühnereiern hinzugefügt, 10 Minuten fest zugedeckt stehen. Dieser Liqueur darf nicht warm stehen und empfehle ich, die Flasche im Wasser stets liegen zu haben. Wird derselbe kurz bevor man sich zur Ruhe begibt, genossen, so entwickelt sich eine Kraft, wie sich nur ein junger, kräftiger Mensch derselben erfreuen kann.

Für ganz Europa habe ich meiner einzigen noch lebenden Verwandten in Deutschland, **J. Simon Wwe.** in Berlin, Melchiorstr. 34, den Alleinigen Verkauf übergeben.

Dr. Ziracki
am Cap der guten Hoffnung.

die Kraft der Jugend besitzt.

wahrhaft willkommen sein.

Für Halle a/S. und Umgegend allein zu haben pro Flasche 1 Thaler bei
C. H. Wiebach.

Prima Rüg. Kronen-Schlemmkreide,

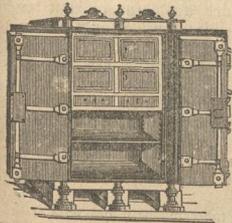
ab Stettin pr. Wasser bis Berlin und dann direct pr. Bahn lieferbar, offerirt
à 15 1/2 \mathcal{G} pr. Ctr. franco Bahnhof Halle bei Posten von mindestens 100 Ctrn.

August Fock, Stettin.

Rudolph Müller,

S. Spiegelgasse 8,

empfeilt sich zur Anfertigung feuerfester und einbruchsfester Geld-, Bücher- und Documentenschränke neuester Construction, in jeder beliebigen Möbelfaçon von 50 \mathcal{R} an; Sicherheitsschlösser jeder Art, sowie alle in dies Fach schlagende Arbeiten. Auch stehen mehrere fertige Schränke in verschiedenen Größen zum Verkauf.



Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Schläuche, Matten, Schnüre, Bälle, Ringe, Eizkissen, Eizkappen, Schweißblätter, Saugbüchsen, Radgummi, Stege, Cigarrenspitzen, Federhalter, Kämme, Refraicheur, Respiratoren, Zahnkitt, Sosensträger, Strumpfgürtel, Band, wasserdichte Unterlagen, Regenröcke, Gutfloer, chirurgische Gegenstände, Strümpfe, Kinderpielzeug, Gummi-Auflösung, französische Gummischuhe empfiehlt en gros et en detail

A. Enders, Leipzig, Bühnengewölbe Nr. 2.

Wahrheitsgetreu.

Nur vorthellhaft anzukaufen:

- 1) **Ein Nittergut**, Kreis Strasburg W. a. Pr., Areal 1566 Magd. Morgen. Anz. 20 — 25 Mille.
- 2) **Ein Nittergut**, daselbst, Areal 1505 Magd. Morg. Anz. 30 — 36 Mille.
- 3) **Ein Nittergut**, Kreis Schwes, Areal 2400 Magd. Morg. Anz. 40 Mille.
- 4) **Ein Nittergut**, Großherzogthum Posen, 1/4 M. v. d. Grauffee und Pofifikation und 2 Meilen von d. Eisenbahnstation, Areal 775 Magd. Morg. Anz. 15 — 20 Mille.
- 5) **Ein Nittergut**, Kreis Rosenburg W. a. Pr., Areal 1500 Magd. Morg. Anz. 10 — 12 Mille.
- 6) **Ein Nittergut**, daselbst, Areal 680 Magd. Morg. Anz. 6 — 10 Mille.
- 7) **Eine Besitzung**, Kreis Pserode D.-Pr., Areal 346 Magd. Morgen, nebst Wassermühle. Anz. 6 bis 8 Mille.
- 8) **Ein Nittergut** daselbst, Areal 480 Magd. Morg. Anz. 7 Mille.
- 9) **Ein Nittergut** bei Pommern-Stargardt, Areal 3000 Magd. Morg. Anz. 40 bis 50 Mille; auch ist daselbst ein **Nittergut** von 1200 Magd. Morg. **zu verpachten** und sind nur 6 Mille zur Uebernahme erforderlich.
- 10) **Ein Nittergut** bei Ebbing, Areal 1200 Magd. Morg. Anz. 20 Mille.
- 11) **Eine Besitzung**, Kreis Schwes, 1/4 Meile vom Bahnhof, Areal 306 Magd. Morg. Anz. 6 Mille.
- 12) **Eine Besitzung**, Kreis Löbau, Areal 300 Magd. Morg. Anz. 4 Mille.
- 13) **Eine Besitzung** bei Saalfeld Dspr., Areal 338 Magd. Morg. Anz. 10 Mille.
- 14) **Ein Nittergut**, Kreis Pserode, Areal 1009 Magd. Morg., durchweg nur guter Boden. Preis 28 Mille. Anz. 5 bis 8 Mille; auch werden sichere Documente in Zahlung genommen.
- 15) **Ein Nittergut** bei Soldau Dspr., Areal 838 Magd. Morg., die Hälfte Weizenboden, die andere Hälfte guter Roggenboden. Preis 24 Mille. Anz. 7 Mille.
- 16) **Eine Besitzung** bei Thorn, Areal 200 Magd. Morg., nur Weizenboden. Preis 16 Mille. Anz. 6 Mille.
- 17) **Eine Besitzung** bei Gutinsee, Areal 320 Magd. Morg., nur Weizenboden. Preis 17 Mille. Anz. 4 bis 6 Mille.

Zu verpachten:

- 1) **Ein Nittergut** bei Danzig von 1400 Magd. Morg. à Morg. 1 Thlr. Pacht jährlich. Zur Uebernahme sind nur 4 bis 6 Mille erforderlich.
 - 2) **Ein Nittergut**, Kreis Neustadt, Areal 600 Magd. Morgen, zur Uebernahme sind 6 bis 8 Mille erforderlich, so wie ein **Nittergut** in Pommern, Areal 1280 Morg. Zur Uebernahme 6000 Thlr. erforderlich.
 - 3) **Zwei Besitzungen** im Kreise Schwes, die erste Areal 156 Magd. Morg., die zweite 135 Magd. Morg. Zur Uebernahme sind 2 bis 4 Mille erforderlich.
 - 4) **Eine Eisengießerei**, so wie eine **Brauerei** bei Graudenz. Zur Uebernahme sind ebenfalls nur 2 bis 4 Mille erforderlich.
- NB. Die Hypotheken sind überall fest und längere Zeit gesichert. Alles Nähere und Ausführliche über ad 1 bis 17 und dann von ad 1 bis 4 der Verpachtung brieflich franco.

C. W. Helms in Ebbing.

Wichtig für Dampfkesselbesitzer.

Quecksilber-Manometer und Feder-Manometer jeder Construction, ausgezeichnete doppelt gekühlte Wasserstandsgläser mit geschweißten Rändern empfehlen bei billigster Preisstellung

J. C. Primavesi & Sohn,
mechanische Werkstatt und Glasbläseerei
in Magdeburg.

Geschlechtskranke,

Haut- und Nervenkrankte heilt brieflich der
Specialarzt **Dr. Cronfeld**, Johannisstr.
Nr. 5 in Berlin.

Die gangbarsten Sorten von
**natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen,
Pastillen und Salzen**

halten stets vorräthig

Helmhold & Co.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis
Bleeser, Secrétaire, H. Sandberg Nr. 3.

Eine fast neue, sehr elegante Doppelcaletche
(Landauger) ist billig zu verkaufen. Näheres
durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Ztg.

Die Lassalleaner Propheten.

Zu gestern Nachmittag 3 Uhr hatte ein Arbeiter-Wahlcomité, unterzeichnet Carl Dentewitz, Fritz Hamann II. und Friedr. Saalfeld, laut an allen Thoren und Thüren der Umgegend angeschlagener Placate eine Wahlversammlung nach Gröbers berufen. Um 3 1/2 Uhr eröffnete Jemand, dessen Name unbekannt geblieben ist, die Versammlung, betrachtete sich zugleich als Vorsitzenden und ertheilte seinem Freunde Müller das Wort.

Dieser Herr Müller erklärte, daß er gekommen sei, um der leidenden Arbeiterbevölkerung von Gröbers Hilfe und Aufklärung zu bringen und las folgendes Wahlprogramm vor:

1. Gänzliche Beseitigung jeder Confederation, jedes Staatenbundes, unter welcher Form es auch sei. Vereinigung aller deutschen Stämme zu einer innerlich und organisch durchaus verschmolzenen Staatseinheit, durch welche allein das deutsche Volk einer glänzenden nationalen Zukunft fähig werden kann: „durch Einheit zur Freiheit!“

2. Einführung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts in gemessenen Vaterlande; Ausdehnung dieses ersten und heilsamen Staatsrechtes auf alle mit Staatspflichten belasteten Staatsangehörige, insbesondere Dättingen und die Volkswräter; ohne deren Zahlung die Gleichheit des Wahlrechts der besitzlosen Klassen völlig gesichert ist.

3. Anerkennung des Rechtes der beschließenden und nicht bloß beratenden Stimme in allen Staatsangelegenheiten, für jede aus allgemeiner, gleicher und directer Wahl hervorgegangene Volksvertretung.

4. Lösung der socialen Frage durch Bildung freier Arbeiter-Associationen mit Staatshilfe nach den Prinzipien Ferdinand Lassalle's. Dies ist der einzige Weg aus der Wüste, der dem Arbeiterstande gegeben ist.

Hierauf hub er an, dasselbe Satz für Satz zu erklären und zu erläutern, wobei er sich solche Abschweifungen gestattete, daß der Mann eine Stunde lang ununterbrochen sprach; er spann dabei den Faden seiner Rede oft so verworren und dünne, daß es einem vernünftigen Menschen unmöglich war, ihm zu folgen, denn mehr Unfuss ist wohl noch nie in einer Wahlrede zusammengehäuft. Natürlich wurde dies alles mit einer Positivität hingeschwast, welche die päpstliche Untrüglichkeit weit überstieg.

Ebenso verworren wie die Einleitung waren des Herrn Müller Erklärungen und Erläuterungen des oben citirten Wahlprogrammes. Das Wort Confederation hatte der berühmte Volksredner wohl noch nie erklären gehört; er sagte, dies bedeute die zersplitterten Kräfte des Volkes unter den Arbeitern, welche nunmehr zusammengehalten werden sollten, oder mindestens so einen ähnlichen Sinn.

Ferner debucirte er, daß die Liberalen und Fortschrittsleute auf einem dicken Irrthum wären, denn sie wollten durch Freiheit zur Einheit gelangen, dies sei Unfuss; nach seinem Programm könnten wir nur durch Einheit zur Freiheit gelangen; dann führte der Redner aus: „Sehen Sie, m. H., Spanien, das ist ein Einheitsstaat und wie leicht ist es dort dem Volke geworden, die Isabella mit ihrem Geliebten fortzujagen. Wenn Spanien Deutschland wäre, so hätte es 27 Isabellen mit ebenso vielen Geliebten gehabt und es würde dem Volke sehr schwer geworden sein, diese 27 fortzujagen. Wir haben in Deutschland an einem Fürsten genug.“ — Da kam es denn doch einmal ganz deutlich heraus, weshalb die Lassalleaner die deutsche Einheit wollen, weil sie meinen, ein Fürst lasse sich leichter fortjagen, als viele. Wenn die Leute noch oft solche unvorsichtige Müller's aufs Land schicken, da werden wir bald einen deutschen Blick in die anarchoischen, communisfischen und revolutionären Absichten dieser Volksbeglucker thun.

Zu 2 behauptete der Redner, wir hätten kein allgemeines directes Wahlrecht; denn schon vom 20. Lebensjahre verlange der Staat die Dienste im Heere und müsse also auch jeder vom 20. Jahre an Wähler und wählbar sein, zumal jeder vom 16. Jahre an schon seine Steuern zahle. Der zufällig in Gröbers anwesende Dr. Schadeberg konnte es dann auch nicht unterlassen, diesem Blödsinn zu entgegenen, indem er auseinandersetzte, daß dann die 16jährigen Bürschen auch Wähler seien, ja Frauen und Mädchen, welche auch Steuern zahlen und den Männern oft an Intelligenz weit überlegen wären, müßten dann nach Herrn Müller's Theorie Wähler und wählbar sein.

Punkt 3 blieb, da wir ja nur beschließende und keine beratenden Volksvertretungen haben, schwach vertheidigt. Redner griff nur die Zusammensetzung des Preussischen Abgeordnetenhauses an, weil es nicht aus directen, sondern aus indirecten Wahlen hervorgeinge; nach seinem wahrscheinlichen von ihm erfundenen Rechnensystem wählen dabei 17 Arbeiter so viel als ein Besitzender.

Nun trat aber der wichtigste Act für Herrn Volksbeglucker Müller ein, nämlich das Sammeln der Groschen. Derselbe erklärte, ehe er den 4. Punkt bespreche, bedürfe er einiger Erholung. Während dessen stieg nun der Herr Vorsitzende von seinem Throne herab, nahm zwei Keller in seine Hände und ging umher, die Groschen und Sechser für die Herren Agitatoren einzusammeln. Klug war es, daß Hr. Müller vor Zahlungen in Kupfer warnte und noch klüger, daß der Herr Präsident nicht nach Erörterung des 4. Punktes sammelte; die Herren hatten Routine in diesem Geschäft.

Bei Punkt 4 zog Redner Müller über Schulze-Delisch her, und da er von dem Kernpunkte der Schulze'schen Schöpfungen keine Idee hatte, auch nicht fähig ist, zu beweisen, daß Selbsthilfe allein den Menschen moralisch hebt, so waren seine Auslassungen unzutreffend und widerwärtig. Redner pochte auf Staatshilfe durch Geld und

Concessionen; also Almosen vom Staate will er annehmen, das bekundet so einen ächten Bettlerfinn. Dabei debucirte der Mann in demselben Athem: „Der Staat besteht aus 95 pSt. Arbeitern und 5 pSt. Wohlhabenden.“ Armer preussischer und deutscher Staat mit nur 5 pSt. Besitzenden. Diese Behauptung ist nun gegenüber der erwarteten Staatshilfe so absurd und dumm, daß man eine absichtliche Täuschung des weniger gebildeten Publikums hier sicher annehmen muß.

Nun empfahl Redner schließlich sehr warm seinen Freund, den Seiler Dttomar Schnauffer aus Halle, zum Abgeordneten für Halle-Saalkreis, indem er hervorhob, daß dieser Mann, aus dem Arbeiterstande entsprossen, wisse, wie dem Armen zu Muthe sei und daß Hunger weh thut. Dies wisse der von den Liberalen vorgeschlagene Herr Dr. Hammacher aus Essen nicht. Redensarten, wie: „Wir Proletarier, das enterbte Volk, wir unterdrückten Arbeiter“ und andere Schlagwörter stiftete Redner immer mit ein, wo sie anzubringen waren. — Nachdem Redner seinen umständlichen Vortrag geendigt, konnten wir doch nicht umhin, den Anwesenden zu beweisen, daß nicht Einheit zur Freiheit, sondern daß Freiheit zur Einheit, namentlich in Deutschland, führt, sonst müßte ja Rußland der freieste Staat sein; ferner daß Preußen längst kein Militäristaat mehr, sondern ein Verfassungsstaat ist, und daß das neue Gewerbegesetz Jedem, der arbeiten wolle, freie lohnende Arbeit schaffe und daß ein freier, fleißiger, ansässiger Arbeiter nicht Proletarier genannt zu werden verdiene.

Ferner erwähnten wir, um Aufklärung zu erlangen, einiger Berichte über den Verbleib der von den Arbeitern erhobenen Beiträge, u. A. des Berichtes einer Sächsischen Zeitung, daß Herr Wende, der Chef der Agitation, für sich jährlich 12,000 Thaler gebrauche, daß er nur 1. Klasse auf der Eisenbahn fahre und die feinste Bedienung und Equipage in seinem Hause neben anderem Luxus unterhalte. Bei diesen Auslassungen rief Herr Müller unbefugt dazwischen: „Das gehört hier nicht her, das sind innere Angelegenheiten der Arbeiter-Association.“

Wir konnten den anwesenden Berg- und Fabrik-Arbeitern ferner mittheilen, daß Herr Dr. Hammacher, da er selbst einer der bedeutendsten Industriellen des Rheinlandes sei, die Noth und die Bedürfnisse der Fabrik- und Berg-Arbeiter, so wie aller Staatsangehörigen viel besser kenne, als der Seiler Schnauffer, der von Bergbau, Landwirtschaft und Industrie doch wohl keine Idee hat u. c.

Nach diesen Auslassungen verließen wir die Versammlung; es soll aber schließlich Redner Müller und Herr Schnauffer von Wilh. Knauer aus Bennewitz noch in das rechte Licht gestellt worden sein, so daß die Herren wohl kein großes Verlangen haben dürften, uns bald wieder zu besuchen. Hierbei können wir nicht unterlassen, den liberalen und conservativen Parteien in Halle und Saalkreis einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie diese Wühlerereien unter den Arbeitern bis jetzt ignorirt haben. Wenn man solchen Führern des Volkes nicht entgegen tritt, wenn man ihre zum Theil unsinnigen Behauptungen nicht widerlegt, so behalten diese Leute Recht und unser braver Arbeiterstand, der nicht immer die Gelegenheit hat, das Wahre vom Falschen zu unterscheiden, wird verführt. Es klingt in seinen Ohren süß, daß seine Lage verbessert werden soll, daß er im Staate mehr Rechte und weniger Pflichten bekommen soll, daß er selbst der eigentliche Staat ist und daß Eigenthum Diebstahl ist, wie Hr. Müller zu erklären Gelegenheit nahm u. s. w. Dieser genannte Hr. Müller ist der Hauptredner der Lassalleaner in Halle, denn er war schon Tags zuvor in der Wahlversammlung auf der Weintraube; er ist nach unsern Wahrnehmungen ein Mann, der viel gelesen und wenig begriffen hat; er hat eine Gabe zum Reden, obwohl er logisch und folgerichtig nicht 5 Minuten sprechen kann; es gehen die Gedanken und Ausführungen bunt durcheinander, nichts desto weniger schwast er eine ganze Stunde hintereinander. Sein Freund, der Auserwählte Dttomar Schnauffer, besitzt weniger Talent zum Reden. Dies sind die Lassalleaner von Halle. Wir rathen doch unserer sehr würdigen und braven Arbeiterbevölkerung in Halle und Saalkreis, sich von solchen Leuten nicht blind führen zu lassen, sondern selbst zu denken, daß sie auf diesem Wege nicht vorwärts kommen, sondern nur nach dem System Schulze-Delisch und dem Aussprüche Franklins: „Wer dem Arbeiter etwas Anderes sagt, als daß er durch Arbeit und Sparsamkeit wohlhabend werden könne, der ist ein Lügner.“

Den sämtlichen Landleuten und Stadtbewohnern des Saalkreises, besonders den National-Liberalen und der Fortschrittspartei rathen wir doch, entgegen den energischen Bestrebungen der Lassalleaner den Inbissferentismus abzulegen und allemamt am 18. an der Wahlurne zu erscheinen, ein Jeder auch seine Freunde und Angehörigen zur Wahl anzuhalten, daß sie einen Stetzel mit Dr. Hammacher bedruckt oder beschriebene in die Wahlurne legen. Nur wenn Jeder von uns seine Schuldigkeit thut, ist es möglich, daß unser Candidat, Dr. Hammacher, der eines der bedeutendsten Mitglieder unseres Reichstages sein wird, am 18. d. M. die absolute Majorität erlangt, so daß wir seine Nachwahl mehr haben.

Gröbers, den 14. Juni 1869.

Ferd. Knauer.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Reichstags-Wahl.

Das Kreisblatt des Saalkreises, der „Bote für das Saalthal“, enthält folgende Bekanntmachung:

In Gemäßheit des §. 8 des Reglements zur Ausführung des Wahl-Gesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes vom 15. October 1866 bringe ich untenstehend die Eintheilung des platten Landes des Saalkreises in 49 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Bezeichnung der Wahlvorsteher und Wahllokale mit dem Bemerken zur Kenntnis der Kreis-Eingesessenen, daß die Erstwahl des Abgeordneten für den Reichstag des norddeutschen Bundes am 18. d. Mts. in den Stunden von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr in der Art stattfindet, daß jeder Wähler sich in dieser Zeit in das Wahllokal seines Wahlbezirks begiebt, und den Wahlzettel abgibt, welcher außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen bezeichnet sein muß, dem der Wähler seine Stimme geben will. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und ohne äußere Kennzeichen sein, müssen verdeckt abgegeben werden, und dürfen vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Halle, 1. Juni 1869. Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

1. Wahlbezirk Trebnitz mit Mödewitz — Wahlort: Schule in Trebnitz — Wahlvorsteher Hauptmann Roth, Stellvertreter: Pastor Friedrich.
2. Weesenaublingen mit Neubeesen — neue Schule in Weesenaublingen — Domainenpächter Dieze, Fabrikf. Enk sen.
3. Poplitz, Mierena, Weesebau — Schule in Weesebau — Inspector Neumann, Schulze Wähler zu Poplitz.
4. Cautzen, Untereisen — neue Schule in Untereisen — Schulze Ledmede in Untereisen, Gutsherr Rantwasser in Cautzen.
5. Leberdorf, Rehditz, Trebitz b/C — Schule in Leberdorf — Pastor Taube in Leberdorf, Schulze Stemmer in Trebitz b/C.
6. Lebnitz a/L. — Schule in Lebnitz a/L. — Schulze Wische, Cantor Köhler.
7. Kirchdehau, Mitteldehau, Hohenhau, Golditz — Schule in Mitteldehau — Pastor Wunderlich in Mitteldehau, Pastor Richter in Kirchdehau.
8. Sigitz, Dalena — Gasthof in Dalena — Schulze Kniefied in Dalena, Gutsherr Jänike da.
9. Schlettau — Schule in Schlettau — Schulze Eerling, Schöbde Jänike.
10. Dornitz, Dornitz, Garfena — Schule in Dornitz — Pastor Lauer in Dornitz, Schulze Berner da.
11. Rothenburg mit Domäne — Schule in Rothenburg — Direktor Martini, Schulze Rüditz.
12. Döbitz, Döbitz — Schule in Döbitz — Pastor Fabian in Döbitz, Schulze Ulrich da.
13. Neus, Deutleben — Schule in Neus — Pastor Dr. Hildebrand in Neus, Schulze Ulrich da.
14. Lettowitz, Mücheln, Döblich — Schule in Lettowitz — Ober-Landesger. Ass. Rüdloff in Mücheln, Schulze Kunze in Lettowitz.
15. Brachwitz mit Domäne, Friedrichshöfchen — Schule in Brachwitz — Pastor Kell in Brachwitz, Schulze Klinger in Friedrichshöfchen.
16. Gimritz b/W., Rannitz, Gorbitz — Schule in Gimritz b/W. — Schulze Weiche in Rannitz, Schulze Elke in Gimritz b/W.
17. Weidersee, Möderau, Mordl — Schule in Mordl — Pastor Flinger in Mordl, Schulze Strumpf in Möderau.
18. Sulbitz, Trebitz a/P., Wallwitz, Westewitz, Dackritz mit Merfowitz — Schule in Wallwitz — Schulze Neupner in Sulbitz, Schulze Henze in Trebitz a/P.
19. Lehnendorf, Könnitz a/S., Zeicha, Näthern, Großitz, Sennewitz — Schule in Zeicha — Schulze Schilde in Sennewitz, Pastor Könnich in Zeicha.
20. Diezkau, Kalkenmarkt, Krositz mit Rittergut — Gasthof in Kalkenmarkt — Kreis-Deputirte Neubaur auf Krositz, Amtmann Pfaff in Kalkenmarkt.
21. Werbitz mit Rittergut, Nauendorf, Bräseker — Schule in Nauendorf — Pastor Winger in Nauendorf, Schulze Köhbach da.
22. Petersberg, Trögnitz, Neblitz — Gasthof in Trögnitz — Amtsrath Wagner in Petersberg, Schulze Wittmann in Neblitz.
23. Brachstedt mit Rittergut, Hohen, Würp — Schule in Brachstedt — Leut. Maquet, Pastor Weber in Brachstedt.
24. Dypin mit Freibeit, Franitz, Harsdorf, Jandenden — Schule in Dypin — Ober-Deputirte Dr. v. Heumann in Dypin, Pastor Sachs in Dypin.
25. Diermaschitz, Untermaschitz, Soran — Schule in Soran — Schulze Reuter in Soran, Schulze Heinemann in Untermaschitz.
26. Eismannsdorf, Niemburg mit Rittergut — Pastor Kiesel in Niemburg, Schulze Nieme in Eismannsdorf.
27. Dammendorf mit Rittergut, Schwere, Spindendorf — Nachwirtscher Gasthof in Schwere — Leut. Rüdolph in Dammendorf, Pastor Fuida da.
28. Hohenturm mit Rittergut, Notensfeld, Möpitz — Weber'scher Gasthof in Notensfeld — Amtmann Sachse in Hohenturm, Pastor Arndt da.
29. Rabas, Weizen, Böberitz, Brachwitz, Stichelshof — Gasthof zur Lanne in Böberitz — Ritterutendf. Röder in Böberitz, Schulze Friedrich in Brachwitz.
30. Mögitz, Diemitz, Freimfelde — Nachwirtscher Gasthof in Diemitz — Fabrikant Erag da.
31. Gutenberg mit Rittergut, Seeben — Schule in Gutenberg — Rittergutbes. Böck in Gutenberg, Pastor Kraus da.
32. Trotha — Schule in Trotha — Wauermeister Wlb. Nagel, Fabrikant Engelke.
33. Gieschenstein — Weintraube in Gieschenstein — Major a. D. v. Lechow, Schulze Stride.
34. Erdlitz, Gimritz b/S. — Bergwerke in Erdlitz — Fabrikdiregent Dte in Erdlitz, Fabrikf. Krositz da.
35. Letzin — Schule in Letzin — Leut. Hart, Schulze Selaner.
36. Schützberg — Schule in Schützberg — Pastor Sachse, Schulze Brauns.
37. Döblau, Diezkau — Abwirtscher Gasthof in Döblau — Cantor Feszl in Döblau, Fabrikant Wals da.
38. Jägerben — Schule in Jägerben — Rittergutbes. Hermann, Cantor Gothe.
39. Nietleben mit Graun und Provinzial-Fren. Anstalt — alte Schule in Nietleben — Fabrikant Colbera in Nietleben, Schulze Weide da.
40. Reideburg mit Zagsdörf und Croudorf, Zagsdörf mit Rittergut, Capellenende, Rittergut Reideburg, Burg b/N., Schönnewitz, Büschdorf — Schule in Reideburg — Rittergutspächter Rucke in Reideburg, Schulze Fiedel da.
41. Cautzen, Diezkau mit Rittergut, Brudorf, Zwintzhöna, Kleinluge — Schule in Diezkau — Majora D. v. Wälow in Diezkau, Pastor Kimmel da.
42. Bendorf, Dämünde, Götzen — Schule in Dämünde — Pastor Scheele in Dämünde, Schullehrer Schöbrodt da.
43. Sennewitz, Gröbers, Schwoitz — Rostfischer Gasthof in Gröbers — Schulze Nischmann in Gröbers, Schiedmann Kell da.

44. Großluge — Schule in Großluge — Pastor Sydell, Schulze Siebler.
45. Wittzhöna, Wesenitz, Lohau — Schule in Lohau — Rentenanw. Zimmermann auf Lohau, Pastor Schulze in Lohau.
46. Döllnitz — Schule in Döllnitz — Leutnant Göbcke und Schulze Schaaß.
47. Dendorf, Madewell, Burg v/L., Ammendorf, Panena — Rostfischer Gasthof in Ammendorf — Pastor Hoffauer in Ammendorf, Schulze Lindner in Madewell.
48. Beesen a/E., Beesen a/E. mit Rittergut — Gaudis'scher Gasthof in Beesen a/E. Rittergutspächter Knopp, Schulze Schas in Beesen a/E.
49. Wörmitz, Döllberg — Schule in Wörmitz — Rittergutspächter Rüdloff in Wörmitz, Pastor Haasengier da.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Gleich nachdem von sächsischer Seite die Errichtung des obersten Handels-Gerichtshofes beantragt war, brachte Hamburg den Antrag auf einen allgemeinen obersten Bundes-Gerichtshof ein. Dieser Antrag beschäftigte vorgestern den Justiz-Ausschuss des Bundesrathes, fand dort jedoch keine Annahme. Man ging von der Ansicht aus, daß sich die Bundesgesetzgebung erst noch mehr consolidiren und weiterer Anhalt, als er jetzt vorhanden, für allgemeine Rechtsnormen gewonnen werden müsse.

Polkparlament. Nachstehend geben wir den (im Hauptblatt kurz mitgetheilten) Schluss der Verhandlungen über den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Vereins-Polkrechts, in ausführlicherer Fassung:

Abg. v. Schür — Handelsminister in Bayern (lesen). Ich habe mich das Wort erbeten, um in kurzen Sätzen meine persönliche Stellung zu der Vorlage zu bezeichnen. Es handelt sich in der Vorlage um eine Reform des Polkrechts und ich bin ganz damit einverstanden, daß der Tarif im Allgemeinen mehr und mehr zu einem System der Besteuerung des freiwirtschaftlichen Verkehrs sich gestaltet und auf einen rein finanziellen Charakter zurückgeführt werde. Es fragt sich nun, mit welchen Mitteln erreichen wir dieses Ziel? Ich gehöre zu denen, die das System des Freihandels als das naturgemäße und konsequente betrachten, aber man hat die Verwirklichung, diesen Weg langsam und vorsichtig zu gehen; und deswegen fand ich eine Erweiterung der vorjährigen Vorlage als nicht berechtigt. Dieses Jolle menschenswerth ist, aber die Nothwendigkeit einer solchen Ermäßigung kann doch nur für den Fall der Noth, aber nicht für das ganze Jahr eintreten. Wenn ich wüßte, daß damit das Interesse der inländischen Produzenten nicht geschädigt würde, dann könnte ich dafür stimmen, so aber muß ich mich gegen die Ermäßigung des Reichspolls erklären. Nebenher verbeichtet sich sehr ausführlich über die Eisenollfrage und erklärt, aus Rücksicht für die Eisenindustrie gegen die Ermäßigung der Eisenoll zu stimmen zu wollen. Was das Petroleum anbetrifft, so glaube er, daß dieser Artikel sich sehr gut zu einem Steuerobjekt eignet. Und da er der Ansicht sei, daß der Parlamentarismus sich an Kompromissen ausgerichtet habe, so wolle er, obgleich kein Freund der Vermittelung, doch lieber das Kompromiß zum Ausgangspunkt wählen und diese Steuer bewilligen. Er werde demnach für die Vorlage mit Ausnahme der Kels- und Eisenollermäßigung stimmen. (Bravo rechts.)

Abg. v. Kom. Dr. Michaelis widerlegt die Einwendungen der Voreddner und giebt sodann statistische Notizen über die Eilen-Einfuhr. Am Schlusse seiner längeren Rede wendet er sich speziell gegen den Abg. Dr. Wohl und meinet: der Fehler des Zollvereins in seiner langen ersten Periode ist der gewesen, daß keine Maßregeln auf internationalen Verträgen und nicht auf parlamentarischer Beschließung beruhten. (Sehr wahr! links.) Es ist endlich gelungen, einen Gesetzgebungs-Apparat für den Zollverein zu schaffen, welcher Reformen ermöglicht im Interesse der Bewohner des Zollvereins. Und jetzt, wo die erste derartige Reform in dieser Tarifveränderung vorgelegt wird, wird beantragt, daß Polkparlament solle sich für inkompetent erklären, es sei das nicht Sache der Gesetzgebung, sondern Sache der internationalen Verträge. (Unruhe rechts.) Alle Tarifänderungen Staaten abhängig gemacht. Ich weiß nicht, wie, wenn das Prinzip der Reziprozität so angewendet würde, dann ein Zollvereininstanz ausbleiben dürfte. Er würde ein weißer Hagen Paris sein und die übrigen Staaten würden darauf schreiben, was sie wollen. (Bravo links.)

Abg. v. K. erklärt sich für die Vorlage und bekämpft vorzugsweise die Ausführungen des Abg. Sombart bezüglich der Zuckerfrage. Abg. Feszl ist der Ansicht, daß man besser gethan hätte, die Ermäßigung auf Wein etc. nicht einzuführen, als nun eine neue Steuer dem Volke aufzuliegen. Was die Ermäßigung des Reichspolls anbetrifft, so wäre dieselbe für Bayern gleichbedeutend mit einem Steueranfall von 100,000 Gulden. Das Petroleum dagegen würde durch den Verbrauch in Bayern 218,000 Gulden an Steuer eintragen, und da die finanziellen Verhältnisse des genannten Landes auch etwas knapp seien, so werde er gegen die Ermäßigung des Reichspolls und für die Petroleumsteuer stimmen für die er übrigens auch im vergangenen Jahre gestimmt habe. Die Einnahmen werden gute Verwendung finden; bei uns i. B. verlangen die Schulden 100,000 Gulden, die wir nur auf dem Wege neuer Einnahmen beschaffen können. Redner erklärt sich auch gegen die Ermäßigung der Eisenoll, da er nicht möchte, daß durch diese Steuer eine große Unruhe ohne Noth geschäfer werde und in den Motiven der Vorlage eine gründliche Unterlegung dieser Frage nicht enthalten sei. Er könnte es mit seinem Gewissen nicht verantworten, in einer so wichtigen Sache ohne genaue Grundlage sein Votum abzugeben. (Bravo rechts.)

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) führt aus, daß es dem Polkparlament nicht zur Ehre gereichen würde, wenn man sagen würde, der Zollbundesrath wolle den Fortschritt, aber die aus dem allgemeinen Wahlerrecht hervorgegangene Volksoberkeit wolle den volkswirtschaftlichen Fortschritt nicht. Die Ausführungen der Voreddner lassen ihn die Vorlage in derlei Beziehung ergehen, in der sie sich im vorigen Jahre befand. Er bittet daher alle Parteien des Hauses, mit Ausnahme der vornehmlichstlichen (Geldächter), nicht ohne Zusatzbedingung des Tarifs nach Hauve zu gehen, sonst würde das sächsische Sprichwort Anwendung finden: Awar haben die andere Halsbänder, aber es sind dieselben Hunde. (Geldächter.) Was die Petroleumsteuer anbetrifft, so sei zu den Graden, die er im vorigen Jahre gegen diese Steuer geäußert, noch ein sehr wichtiger hinzugekommen. Er befürchte nämlich, daß diese Steuer zugleich eine Steuererhöhung der im Inlande erzeugten Verbrauchsstoffe nach sich ziehen werde. Wenn dies auch für die deutschen Finanzmänner eine erfreuliche Aussicht, so glaube er doch nicht, daß eine derartige Perspektive für die Steuerzahler angenehm sei. Redner wendet sich nun gegen die Schulzollner, speziell gegen den Abgeordneten Dr. Wohl und schließt mit der Bitte, nicht ohne Sang und Klang in der Zollreform zur Tages-Ordnung überzugehen. (Bravo links.)

Abg. v. Sydell hält unter großer Unruhe des Hauses einen längeren Vortrag zu Gunsten des Schulzollens und erklärt sich für Beibehaltung des bestehenden Tarifs, aber für Bewilligung der Petroleumsteuer.

Abg. Dr. v. B. (Dortmund) wäre geneigt, die Tarifreform auf 1 oder 2 Jahre zu versetzen, wenn der Vordr., einen Handelsvertrag mit allen kontinentalen Ländern zu schließen, um dadurch Zollermäßigungen auf Beiseitigung herbeizuführen, Aussicht auf Erfolg hätte. Wer sich aber der Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag enthalte, weiß, wie dergleichen Vträge gemein

tnig
3.
se
eres
Btg.
be
in
und
mit
er
die
uß.
den
für
Ar-
das
gene
ro
e"
zu-
gen,
er
und
raat
be
daß
zu
chte
A.
ehf
ur
und
Bei
ge-
ter-
ner
en-
diffe
nd-
A.
er
ber
or-
ern
icht
nig
gei-
den
daß
nd
at-
ge-
pt-
er-
che-
nen
ch-
ing
le.
ng
zu-
nd-
nd,
ne,
or,
sif-
en-
ne-
in-
ne

feien. Damals wollte man mit allen Ländern der Welt zugleich Handelsverträge schließen, aber erst alle Interessen vollständig erwägen. Das Germanische Museum in Nürnberg wurde wohl mit seinem Niesen-Reportorium früher fertig geworden sein, als mit diesen Erörterungen. (Sehe gut!) Es sei nicht Schuld der Negierungen, wenn die Parlamentarierglieder auf wirtschaftliche Fragen nicht vorbereitet seien. Ein Beweis, mit wie wenig Sachkenntnis gerichtet werde, sei die von einem Italiener dieses Hauses (Dr. Karl Barth-Ansbach) vertheilte Brochüre über „Eisen - Zucker - Garn“, die man der Auriolität halber aufheben sollte. (Festsetzt links. Durren bei der Süddeutschen Fraktion.) Neben widerlegt sehr ausführlich die Behauptung, daß seit 1885 die deutsche Eisen-Industrie sich nicht mächtig entwickelt habe. Das gerade Gegenteil sei der Fall, ohne daß die Eisen-einfuhr geblieben wäre. Neben wendet sich nunmehr gegen die Denkschrift der Handelskammer zu Hagen, widerlegt dieselbe und meint: Angesichts der riesigen Leistungen unserer Arbeiter sollte man sich schämen, solchen miserablen Sozialismus, wie die Denkschrift enthalte, zu treiben. W. H.! Im Namen der armen Arbeiter, die in ihrer Unwissenheit eine Schrift haben an mich unterzeichnen müssen, in der gesagt wird, ihr Lohn stehe auf dem Spiele, wenn der Sozialist geändert werde, protestire ich gegen die Umtriebe dieser neuen Sozialisten der Schutzallianzpartei. (Lebhafter Beifall.)

Der Schluß der Generalbülletins ist herbeigeführt, da kein Neben mehr verzeichnet ist; zugleich tritt nach Erledigung einer Anzahl persönlicher Bemerkungen die Vertagung der weiteren Verhandlungen auf morgen Vorm. 11 Uhr ein. Schluß nach 4 1/2 Uhr.

Man glaubt, daß der König das SoUparlament in Person schließen dürfte und daß sich daher doch die Sitzungen des letzteren über den 19. hinaus etwa bis zum 22. ausdehnen möchten. Diese Annahme wurde wenigstens in der gestrigen parlamentarischen Assemblée des Grafen Bismarck vielfach laut. Letztere war in gewohnter Weise zahlreich besucht und Nord und Süd in allen Parteigruppierungen vertreten; nur die soa. Social-Demokraten haben sich bis jetzt fern gehalten.

Der Verkauf des Vieh- und Gewerbebesatzes hat mit Rücksicht auf das betreffende Bundesgesetz zu eingehenden Control-Maßregeln geführt. So sollen Großhändler dahin belehrt werden, daß sie die in Rede stehenden Salze nur solchen Händlern verkaufen dürfen, welche eine darüber sprechende Bescheinigung der Steuerbehörde haben, die Bezüge dieser Händler in den vorgeschriebenen Büchern notirt werden, daß sie ferner auch bei dem unmittelbaren Verkaufe von Viehsalz an Landwirthe, oder von Gewerbebesatz an Gewerbetreibende deren Namen und Wohnort in ihren Büchern notiren und die vorgeschriebenen, mit der Registernummer zu versehenen Bestellzettel neun Monate lang aufbewahren. Anderen Salzhändlern ist, wenn sie mit Viehsalz handeln, die Notirung der Namen und des Wohnortes der Käufer in ihren Büchern zur Pflicht zu machen; wenn sie aber mit Gewerbebesatz handeln, das von ihnen zu führende Controlbuch zu fölliren und zu stemplen, auch ihnen vorzuschreiben, die neun Monate aufzubewahrenden Bestellzettel mit der laufenden Nummer des Controlbuches zu versehen. Allen jenen Händlern ist außerdem (vorbehaltlich der Befugnis der Großhändler, an Zwischenhändler zu verkaufen) zu verbieten, dergleichen Salz Personen zu verkaufen, von welchen sie wissen, daß sie kein Vieh besitzen, oder das im Bestellzettel angegebene Gewerbe nicht treiben. Die Steuerbehörde soll auch die Bücher dieser Händler „häufig“ einsehen und den Verdacht, daß dergleichen Salz zu anderen als den gesetzlich erlaubten Zwecken bezogen sei, verfolgen. Der Verdacht liegt auch dann vor, wenn Personen Vieh- oder Gewerbebesatz in einer, ihr Bedürfnis offenbar weit übersteigenden Menge beziehen.

Hannover, d. 14. Juni. Heute Morgen halb 10 Uhr begann die große Parade auf dem Waterlooplatze. Fast alle offenen Läden wurden von den Besitzern geschlossen und die Bevölkerung hält heute einen Feiertag ab, an dem sie sich an der imposanten Pracht der paradirenden Truppen ergötzt. Der König wurde wieder wie gestern von den Bewohnern stürmisch mit Hurrah-Rufen empfangen. Eine prächtige Cavalkade bildeten die Offiziere der Kgl. Reitschule (zu welcher bekanntlich die ausgezeichnetsten Offiziere aller norddeutschen Regimenter auf je 1 Jahr commandirt werden). Die desfilirenden Truppen gewährten einen prachtvollen Anblick, während die Musikchöre die Nationalhymne spielten. Nach beendigter Parade stieg der König im Schlosse an der Leine ab. Heute Nachmittag wird der König das v. Bunsche Aelter, sowie die Sammlungen des Museums und der polytechnischen Schule, und heute Abend das durch permanent 16.000 Gasflammen illuminierte Zivoli besichtigen. In dem Letzteren beabsichtigen die Bürger Hannover's dem Könige ein Fest zu geben. Noch fügen wir hinzu, daß des Königs leuchtendes, herzlich-liebedolles Benehmen den günstigen Eindruck auf die Bevölkerung hervorgebracht, während Graf v. Bismarck einen ungemein imponirenden Eindruck machte.

Bremen, d. 14. Juni. Ueberall regt es sich, um der Stadt ein festliches Ansehen für morgen zu geben. Flaggenstangen ragen aus Fenstern und Dächern hervor, Guitlanden werden angeheftet; auf der neuen Börse, von der heute die Jünger Merkurs wieder einmal in ihr altes Versammlungslocal vertrieben sind, ist der Börsensaal in eine Festhalle umgewandelt und wie man versichert, soll der Effect bei der gestrigen Beleuchtungsprobe alle Erwartungen übertroffen haben. Die Rathhaushalle ist mit großem Takt nur insoweit decorirt, als nöthig war, um sie von einer öffentlichen Passage in eine Festhalle umzugestalten. Sie ist durch leichte, 8 Fuß hohe Festons in einen Speisesaal und Empfangssaal getheilt. Gemäthe, Wappenschilder und einige Fahnen machen den Schmuck aus, im Uebrigen ist nur aufgebessert, namentlich das häßliche Dach über der Treppe weggenommen. Die Halle macht, wie sie jetzt ist, einen ernsten und würdigen Eindruck.

Oesterreichische Monarchie.

Prag, d. 13. Juni. Am 10. d. in der Nacht wurde in den Keller der Polizei-Direction eine Petarde geworfen und mit einer Zündschnur entzündet. Die Zerförung, welche die Explosion anrichtete, war eine ziemlich bedeutende. Einzelne Stühle flogen bis in das dritte Stockwerk der gegenüber liegenden Häuser. — Der Petardenleger ist bereits

in der Person eines Maschinisten (des Sohnes wohlhabender Eltern) entdeckt. Zugleich wurden mehrere Personen, welche bethätigt scheinen, verhaftet. Ueberhaupt scheint man einem Complotte auf die Spur gekommen zu sein. Man fand in der geheimen Wohnung des Thäters eine Druckerpresse, eine gut eingerichtete Secherei, eine Menge Druckpapier. Auch viele von den hochverrätherischen Plakaten, welche seit längerer Zeit in den Straßen Prags ausgetreut wurden, fand man; ebenso Maueranschläge zu Volksversammlungen, den Anfang einer Czechischen Zeitschrift mit dem fingirten Verlagsort Berlin; ferner eine ausgedehnte Correspondenz mit dem In- und Auslande wurde vorgefunden. Ebenso eine Gießerei für Lettern und namentlich für Kugeln. Ge-goffene Kugeln waren in großer Menge vorhanden, ebenso Pulver. Ein Stubent, welcher die Maueranschläge abriß, in welchen auf Entdeckung des Thäters der erwähnte Preis ausgesetzt wurde, ist verhaftet worden.

— Die Czechischen Blätter referiren den Vorfall theils ganz gleichgültig, theils feiern sie ihn geradezu. So sagt der „Petrof“, nachdem er die Bedeutung des Petardenwerfens besprochen, es sei dieses in Italien so in die Mode gekommen, daß in jeder Stadt des unterdrückten Italiens derartige Explosionen gleichsam das Wetterleuchten am Horizonte, das Zeichen eines nahenden Gewitters waren und sind. „Die Petarden-Feuertaufe (heißt es dann) ist bereits vollzogen; wir gehen der Zukunft entgegen!“ — Würde hier also etwa wirklich das Signal zu weiteren Unternehmungen gegeben? Und was ist denn überhaupt eingetreten, daß den Czechischen Blättern jetzt mit einem Male der Ramm so schwillt, um überall zu lesen, daß man bei einer entscheidenden Wendung angekommen sei? Niemand weiß es. — Gestern Nacht hörte man auf zwei Seiten Prags zwei starke Schüsse, ohne daß man die Ursache wüßte.

Frankreich.

Paris, d. 13. Juni. Die Prophezeiungen des offiziellen Abendblattes und der offiziellen Journale, daß die Unruhen abbeendet zu betrachten seien, haben sich erfüllt. Die Ruhe wurde gestern auf keinem Punkte der französischen Hauptstadt ernstlich gestört. Man geht vielleicht wenig fehl, wenn man die Unruhen als einen Verlust der socialistischen und rothen Partei ansieht, um zu sehen, wie die Bevölkerung von Paris sich wohl revolutionären Umtrieben gegenüber verhalten möchte. Wenn ich sage, der rothen Partei, so ist das vielleicht ein wenig zu weit gegriffen und der Begriff „Partei“ wird eingeschränkt werden müssen. Man hat so ziemlich die Gewissheit, daß im Süden Frankreichs die geheime Gesellschaft der „Marianne“ wieder in Wirksamkeit ist. Die Häupter derselben haben bekanntlich nie alle aufhändig gemacht werden können, und es scheint, daß die Cadres sich niemals aufgelöst haben, sondern es in den Jahren der starken Reaction nur unterließen, durch eine Propaganda nach außen hin irgend ein Lebenszeichen zu geben. Auch in Paris müssen derartige Gesellschaften, namentlich diejenige „des droits de l'homme“, wieder existiren, die um so weniger Material bieten für ein Eingreifen der Staatsgewalt, als in beiden niemals ein geschriebenes Wort existirt, also offene Beweise der Existenz nicht vorgebracht werden können. Die Regierung hat, wie überall, natürlich auch hier ihre „Vertrauten“ — aber auch diese, welche das Vorhandensein der Gesellschaft bekräftigen, vermögen nichts über die Ausdehnung, über Kopf und Schwanz der Agitation auszusagen. Die Wahl Raspail's in Paris, die sich am 24. Mai ohne die Unterstützung der Presse oder eine vorgängige ausgedehnte Bewegung in den Wahlversammlungen vollzog, war ein Beweis des Vorhandenseins eines solchen geheimen Zusammenhanges innerhalb gewisser Classen der Bevölkerung, die alle einem gegebenen Lösungsworte gehorchen. Wer das Lösungswort ausstheilt, das eben ist ein Geheimniß; aber die Verschwörer von heute sind nicht die von vor 30 und 40 Jahren; sie lieben es nicht, ihre eigene Haut zu Markte zu tragen, so lange sie des Erfolges nicht sicher sind. Sie finden es daher weit einfacher, Leute aus dem Volke zu mieten, wie man hier Bediente ausbüßweise für eine oder mehrere Soirées mietet, und diese müssen, mit dem Erkennungszeichen der „weißen Blouse“ angethan, nach dem gegebenen Lösungsworte den Unfug überall da beginnen, wo man ihnen den Wink dazu giebt. Verhält sich die öffentliche Meinung apathisch oder gar feindselig, geht die Sache schlimm, so werden eben nur Nüchtlinge ab-gesetzt, die nicht im Stande sind, ein Geheimniß zu verrathen, das sie nicht kennen; erwärmt sich dagegen das Publikum für die Sache des Aufstandes, ist es selbst unzufrieden genug mit den bestehenden Verhältnissen, um an deren Umsturz Gefallen zu finden, so treten auch die geheimen Leiter hervor, und der Kampf auf Tod und Leben beginnt. In ähnlicher Weise scheint man in diesen Tagen operirt zu haben, und die Regierung ihrerseits dürfte schwerlich den Zusammenhang anders auffassen. Sie hat einzelne Glieder einer Kette in der Hand, deren Mithetheile und Anspizpunkte sie nicht kennt; daher auch die vielen Verhaftungen und jene Strenge nach rechts und links, die schwerlich etwas Anderes ist, als das Herumtasten eines Halbsehenden.

Der „Constitutionnel“ veröffentlicht heute ein Schreiben des Hrn. v. Persigny an eine politische Persönlichkeit, deren Name nicht genannt wird und welche den Herzog befragt hatte, ob es wahr sei, daß er seit den Wahlen Anhänger einer Reactionspolitik sei. Wenn er auch keineswegs zum Acte vom 19. Januar gerathen habe, indem er die der Freiheit zu gebenden Formen ganz anders aufstellte, so ist er doch der festen Ueberzeugung, daß eine Regierung, die Napoleon heißt, die Freiheit unter jeder Form ertragen könne. Neben das Pressgesetz, noch das Versammlungsgesetz, noch die übrigen liberalen Zugeständnisse des Kaisers können, seiner Meinung nach, die moralische Unordnung erklären, welche sich in letzterer Zeit gezeigt hat. Das Uebel rührt von den Menschen, nicht aber von den Sachen her.

Vermischtes.

— Gera, d. 10. Juni. Am 7. tagten hier die Vertreter des Verbandes der thüringischen Wirtschaftsgenossenschaften unter Vorsitz des Verbandsdirectors Regierungsrath Müller aus Gotha. Als Vertreter der Anwaltschaft war Parisius-Gardelegen aus Berlin anwesend. Es waren die Städte: Erfurt, Gotha, Gera, Weimar, Arnstadt, Pörsch, Saalfeld, Neustadt a. d. S., Apolda, Salungen, Gräfenhalden, Sonneberg, Weida, Schleiz, Greiz, Mühlhausen u., im Ganzen 25 Orte, vertreten. Zum Verbandsdirector für das nächste Jahr wurde wieder Regierungsrath Müller, zum Versammlungsort Salungen im Meiningerischen erwählt. Die Frage über die Besteuerung der Wirtschaftsgenossenschaften wurde wegen der verschiedenen Gesetzgebungen bezüglich dieses Punktes unerledigt gelassen. Der Antrag auf Anschließung der Wirtschaftsgenossenschaften an die Spinthoffischen Schutzzugenschaften gegen schlechte Schuldner abgelehnt, weil zu bedenklichen Konsequenzen führend, das Prinzip der Bezeichnung der Geschäfts- (Stamm-) Antheile als gefählich verworfen, vor Bildung kleiner auf einzelne Orte oder Kirchspiele beschränkter Vorwurfsvereine gewarnt, weil solche Vereine in der Regel nicht lebenskräftig wären.

— Zwei Bergleute aus Rheinbreitbach brachen unterhalb Remagen (an der Arbrücke) ein Kellergewölbe in ansehendem steiles Schiefergebirge. Während der Arbeit lösten sich plötzlich von der First schwere Schieferplatten, und da der Arbeiter kaum noch Zeit fand, auf die Seite zu springen, stürzte eine schwere Platte den anderen so eigenhümlicher Weise mit der Brust über einen auf der Sohle liegenden Stein, daß derselbe sich nicht rühren konnte. Bergwerks-Director Schwarz aus Remagen, kaum von der schrecklichen Lage des Mannes in Kenntniß gesetzt, begann sofort mit zwei müthigen Bergleuten aus Erpel, Namens Friedrich und Schopp, den Schutt zu entfernen, das fürzen wollende Gestein so viel als möglich zu stützen, die auf dem Hüfte schreienden Manne liegende Platte durch Winden zu lüften und den unter diesem liegenden Stein wegzubringen. Nach einfüntziger Arbeit, als der Mann schon fünf Stunden in der schrecklichen Klemme gelegen und dem herbeigeeilten Geistlichen gebeichtet und die Absolution empfangen hatte, gelang es, den zum Tode Entkräfteten ohne äußere Verletzung herauszuziehen.

— Die Criminal-Deputation des Stadtgerichts zu Königsberg hat den stud. theol. Müll, welcher am 29. April, Abends, im Zustande der Trunkenheit die unverschämte Mathilde Dollnick in schamlosiger Weise erschoss, indem er auf eine Kugel der D. über „die dummen Sübenten!“ ein zufällig geladenes Pistol hervorholte und dieses auf die D. abdrückte, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft hatte 6 Monate beantragt.

— Söhlde (bei Hildesheim). Während des Freischießens am 7. d. ereignete sich hier ein großes Unglück. Bei dem Scheibenscher hielten sich die Knaben Hülme und Brauer, etwa 10 und 11 Jahre alt, in ungedeckter Lage auf. Der Müller Knobe aus Levensstedt legte sein Gewehr behufs des Schießens auf einen Pfahl; da ging der Schuß durch Unvorsichtigkeit oder auf sonstige bis jetzt nicht ermittelte Weise los, die Kugel beiden Knaben durch den Kopf und tödtete sie auf der Stelle. Der unglückliche Schütze lief davon und sein Aufenthalt ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Herr Adam White, einer der unerschrockensten Jäger in Ostindien, hat jüngst einen schrecklichen Kampf zu bestehen gehabt. Der Sun erzählt nach den Aeußerungen des Herrn A. White in folgender Weise: „Ich war noch nicht lange das Thal hinaufgewandert und hielt mich auf dem Saume der Nullab, in welche sich der Tiger zurückgezogen hatte, als ich, nach allen Seiten um mich spärend, ein leises, tiefes Brummen vernahm, das immer dem Angriffe dieses wilden Thieres voraussetzte. Kaum hatte ich Zeit, nach der Richtung, von welcher dieser unheimliche Ton kam, hinzublicken, als ein prächtiger Tiger aus einem Gesträuche, wo er gänzlich verborgen gewesen, ungefähr zwanzig Schritte entfernt, sich auf mich stürzte. Ich richtete meine Doppelbüchse auf seinen Kopf, feuerte den rechten Schuß ab, doch streifte die Kugel nur seinen Schädel und drang an der Wurzel des rechten Ohres ein, ohne ihn schwer zu verwunden. Durch diesen Empfang wurde er einen Augenblick stutzig, warf sich dann aber mit größerer Wuth mir von Neuem entgegen, wobei ihn mein zweiter Schuß aus nächster Nähe in die volle Brust traf. Die Wunde war tödtlich, aber der Sprung des Tigers auf mich so ungestüm gewesen, daß er mich in Anwendung seiner letzten Lebenskräfte mit furchtbarer Wucht traf und ich mit ihm von der Nullab eine Höhe von ungefähr fünfzehn Fuß hinabstürzte. Wir gelangten zusammen unten an, wo ich bald wieder zu mir kam und mich unter meinem todtten Gegner fühlte, dessen enormer Kopf auf meinem linken Arme lag und mein Gesicht mit Blut übergoß. Nach vielen Anstrengungen befreite ich mich von ihm, doch fand ich, als ich aufzustehen versuchte, daß mein Bein gebrochen war. In diesem Augenblicke begannen meine Flintenträger, die beim ersten Anblicke des Tigers davon geübt waren, in ihrem Schrecken auf denselben auf eine für mich sehr beunruhigende Weise zu feuern. Eine Stunde nachher hatte man ein Tragbett bereitet und wurde ich zu meinem Lager getragen, der Tiger hinter mir her von einem Eingeborenen und den Hindus der Nachbarschaft.“ So weit die Erzählung des Herrn A. White, der, in das Artillerie-Hospital von Subbulpore gebracht, dort den erlittenen Verletzungen unterlegen ist.

— Als ein Beweis für die außerordentlich lebhafteste Theilnahme an den jüngsten Wahlen für die zweite Kammer in Holland wird aus Leyden berichtet, daß der neunzigjährige emeritirte Professor van Den

gel sich an das Wahlbureau fahren und die Stuppe zu demselben hinauf tragen ließ, um seine Stimme abzugeben.

— [Originelles Reiseabenteuer.] Einem Berliner Kaufmann soll nach dem „Fr.-Bl.“ neulich folgende amüsante Geschichte passiert sein. Herr Sch. benutzte mit seiner ihm erst kürzlich angetrauten jungen Gattin den am ersten Pfingstfeiertage Morgens von hier nach Dresden abgegangenen Extrazug, um eine kleine Fahrt nach der sächsischen Schweiz zu machen. Bei seiner Ankunft in Dresden hörte er, daß durch den großen Andrang der Vergnügungszüger schwerlich in Schandau ein bequemes Nachquartier in einem Hotel zu erhalten wäre. Sch. entschloß sich aber doch, durch Anwendung eines gewöhnlich anschlagenden Mittels den Versuch zu wagen, ein Zimmer mit zwei Betten zu erhalten. In Schandau angekommen, bemerkt er auch gleich an der Landungskelle der Dampfser einen Mann, der ihm zugänglich erscheint, und verspricht demselben ein Douceur von 2 Thlr., wenn ihm ein Zimmer verschafft wird. Der in Anspruch genommene Schandauer war mit dem Oberkellner eines dortigen Hotels befreundet; er stellt diesem die Lage der Sache vor und bietet ihm die Hälfte des Douceurs an. Nach langem Ueberlegen verfallt der Oberkellner endlich auf die Idee, das Badezimmer zum Schlafcabinet umwandeln zu lassen. Die Wanne wird hinausgeräumt und an deren Stelle werden zwei Betten hineingebracht. In der Nacht scheckt plötzlich eine Hülfserufen die Bewohner des Hotels aus den Betten und treibt sie nach der Badestube, wo sich folgendes zugetragen hatte. Frau Sch. fühlte sich unwohl und wollte der Bedienung klingeln, greift aber unglücklicher Weise die Schnur zur Brause, welche sich gerade über ihrem Bette befand, und wird durch die von oben kommenden Wasserstrahlen vollständig durchnäßt. Der Herr Gemahl, durch das Geschrei seiner Frau erweckt, greift auch zur Klingel, faßt aber die Schnur zur Dousche. Man kann sich wohl die Verwirrung denken, welche die von allen Seiten so gewaltig hereinbrechenden Wasserstrahlen verursachen, daß, als endlich Hülf herbeikam, das Wasser schon 1 1/2 Fuß hoch im Zimmer stand, da die Kellner, um Zugluft zu vermeiden, die Abflüßlöcher verklopft hatten, die Hauptsache aber, die gefährlichen Klingelzüge zu entfernen, vergessen hatten. Weiteren Unfall haben die Beteiligte glücklicher Weise nicht erlitten, da schon mit dem frühesten hier viel Gäste aufbrachen und an Betten für den Rest der Nacht kein Mangel mehr war.

Wollberichte.

— Leipzig, d. 14. Juni. Die heute begonnene Wollmesse war trotz der unbedingten Witterung sehr stark besucht; die nähere Angabe über die Stärke der Zufuhr läßt sich indes augenblicklich nicht ganz genau feststellen. Ungeachtet des überall empfindlich gefühlten Rückganges der Preise der Wolle ist hier der Verkauf sehr flott von Station gegangen. Für hochfeine Wolle wurden bis zu 9 1/2 Thlr. per Stein (46 Thlr. per Ctr.), für mittlere zwischen 8 1/2 bis 8 3/4 Thlr., für grobe bis 8 1/2 Thlr. bezahlt, es ist also das durchschnittliche Minimum gegen das Vorjahr ein erhebliches und schwankt zwischen 2 und 3 Thlr. per Stein.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 15. Juni 1899.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidewerth Brutto.

Weizen schwacher Handel, nur Stärkfabriken und Mühlen kaufen für den laufenden Bedarf, Preise wie zuletzt, 170 & 61-63 \mathcal{H} . bez. Roggen folgt der steigenden Richtung auswärtiger Märkte bei im Ganzen sehr limitirtem Umlage, 168 & 56-57 \mathcal{H} . bez. Gerste bleibt sehr knapp und preishaltend, aber aus Mangel an Angebot geschäftlos. Hafer behauptet, 100 & 34 \mathcal{H} . bez. Hülsenfrüchte ohne Umlage. Mais pr. 20 Ctr. Btto. 45-46 \mathcal{H} . bez. Kummel schwacher Handel, 11-11 1/2 \mathcal{H} . bez. Fenchel ohne Beachtung. Stärke bei unveränderten Preisen stiller, 7 1/2 \mathcal{H} . incl. zu notiren. Spiritus loco fest, aber ohne Plakumsatz und Preise nominell, Kartoffel- 18 \mathcal{H} . bez., Rüben- 17 1/2 \mathcal{H} . zu notiren, Korn- 19 3/4 \mathcal{H} . bez. Preßhese 18 \mathcal{H} . zu notiren. Rüböl ist auswärts eine Kleinigkeit gebessert, Geschäft und Preise in dessen am Plage ohne Kenderung. Prima Solaröl unbedändert preisaltend. Petroleum deutsches, nichts geändert. Rohzucker stetig, in Raff. still, aber preisaltend. Raffinirter Syrup in heller Waare 4 1/2-3 1/4 \mathcal{H} . bez. Rübenmelasse loco ohne Angebot, Lieferung auf spätere Termine zu 1 1/2 \mathcal{H} . vergeblich angeboten. Pflaumen behaupten die bisherige Festigkeit und Preise sind steigend, 3 1/2-4 \mathcal{H} . bez. Kartoffeln Speise-, in alter Waare ist die Saison als beendet zu betrachten, neue noch nicht am Markt. Deluxen hiesige, fest, 2 1/2 \mathcal{H} . bez., fremde in Posten auf Lieferung p. Aug./Dec. 2 1/2 \mathcal{H} . bez. Futtermehl 2 1/4 \mathcal{H} . bez. Kleie Roggen- 1 5/6-2 \mathcal{H} . bez., Weizen- 1 1/2-2 1/2 \mathcal{H} . bez. Heu 1 1/4 \mathcal{H} . bez. Stroh 8 \mathcal{H} . bez.

Hallscher Marktbericht.

Halle, d. 15. Juni. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde an der Börse. Weizen 2 # 16 \mathcal{M} 3 A bis 2 # 18 \mathcal{M} 9 A. Roggen 2 # 10 \mathcal{M} - A bis 2 # 11 \mathcal{M} 3 A. Gerste 2 # - \mathcal{M} - A bis - \mathcal{M} - A. Hafer 1 # 12 \mathcal{M} - A bis - \mathcal{M} - A. Heu pr. Centner 1 # 7 \mathcal{M} 6 A bis - \mathcal{M} - A. Langstroh pr. Schock à 1200 \mathcal{L} 8 #. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen. Für Reichstagswahl.

Der Reichstagsabgeordnete für die Stadt Halle und den Saalkreis, General Stadenhagen, ist gestorben. Eine neue Wahl steht uns bevor. Welche Anforderungen haben wir an unsern Abgeordneten zu stellen? Welches ist die Aufgabe, bei deren Lösung er mitwirken soll? Norddeutschland bis zum Main ist zu einer Einheit verbunden, groß und stark genug, um seine Freiheit und Unabhängigkeit gegen jeden Feind zu behaupten, seine Stimme und seine Interessen in dem Rathe der europäischen Mächte geltend zu machen, mit dem Schilde seiner Macht auch die süddeutschen Brüder zu decken. Jetzt gilt es das neu aufgeführte Haus auch innerlich wohllich auszubauen, daß die Glieder des Bundes darin als Hausgenossen einträchtig und zufrieden leben mögen. Dazu gehört eine allumschließende Ordnung in allen notwendigen Dingen, wie Schonung der Eigenheiten und liebgewordenen Gewohnheiten jedes einzelnen Gliedes, soweit dadurch die allgemeine Ordnung nicht gestört wird. Ein solcher Zustand wird auch die draußen Stehenden gewinnen, auch die Süddeutschen mit dem Wunsche erfüllen, in die Genossenschaft unseres Bundes einzutreten.

Wir brauchen daher zum Abgeordneten einen Mann praktischen Sinnes, mit warmen Herzen für Deutschlands Größe, mit gesundem Auge für seine Bedürfnisse und klarem Blick für die wirklichen Verhältnisse des Lebens, wie voll Bereitwilligkeit, diesen Opfer zu bringen — einen Mann, der fern von dem Streben nach jener beengenden, alles eigenthümliche Leben ersüßenden Gleichmaderie, Verständniß und Schonung besitze für jede berechnigte Eigenthümlichkeit, namentlich auch für die unsern engeren preussischen Vaterlandes, einen Mann endlich, der frei von der Eitelkeit bereit, die ohne selbst etwas geschaffen zu haben, doch alles besser als Andere zu wissen meinen, willig sei dem eigentlichen Baumeister des Bundes hülfreich zur Seite zu stehen, nicht ihn auf Schritt und Tritt zu hemmen.

Ein solcher Mann, wie wir ihn brauchen, ist

der Kammerherr Herr v. Krosigk auf Poplitz.

Bei der vor Kurzem erfolgten Nachwahl zum Abgeordnetenhaus sprach sich von allen Seiten die Geneigtheit der uns näher stehenden Wähler für diese unsern Wahlkreise angehörige Persönlichkeit in unverkennbarer Weise aus. Die ganze Stellung dieses Mannes im Leben befähigt ihn in demselben Maße die industriellen Interessen zu vertreten, als das Vertrauen des Grundbesitzes ihm vorausichtlich willig entgegenkommt. Auf ihn lastet uns unsere Stimmen vereinigen!

Dr. Adler, Condirector der Franck'schen Stiftungen. **Apitz**, Schöppe in Beesebau. **Arn dt**, Cantor in Nauendorf i. V. **Bals**, Fabrikbesitzer in Döblau. **C. Bartels** in Gimmris. **Bartels**, Amtsrath in Siebichenstein. **Barth**, Kreissecretär. **Benemann**, Fabrikbesitzer in Sennewitz. **Dr. v. Beermann** auf Dypin. **v. Bisnack**, Oberlieutenant a. D. **Böttcher**, Bibliotheksrat. **C. Brodbeck** sen., Kaufmann. **Boeck**, Rittergutsbesitzer in Gutenberg. **v. Bülow**, Major a. D. in Dieskau. **Braune**, Propst in Wettin. **Dr. Colberg**, Kreisrath. **Colberg**, Fabrikbesitzer in Nietleben. **Eichert**, Königl. Bank-Director. **Eifenraut**, Kaufmann. **Dr. Ewald**, Privat-Dozent. **Eisfeld**, Schulze in Beesebau. **Fabian**, Pfarrer in Döbel. **Fehr**, Schulze in Sennewitz. **Fricke**, Buchhändler. **Fulda**, Pastor in Dammendorf. **Fünzer**, Schulze in Friedrichshagen. **Aug. Friedrich** in Trebnitz. **Gärtner**, Schulze in Gontzen. **Gärtner**, Gutsbesitzer in Gontzen. **Gädicke**, Schulze in Gröllwitz. **Gädicke**, Schulze in Sennewitz. **Gellmer**, Bureauchef. **Gelzu**, Zimmermeister. **Dr. Hornemann**, Apotheker. **Herzer**, Oberfeiger in Lebendorf. **Silberbrandt** in Neup. **Köster**, Lehrer. **Kind**, Kossath in Merbitz. **v. Kleist**, Major a. D. **Koch**, Schmiedemeister in Nietleben. **Dr. Kramer**, Director. **Kranz**, Pastor in Guten-berg. **Krosigk** auf Niemberg. **C. v. Krosigk**, Landrath des Saalkreises. **Kunze**, Schulze in Lettowitz. **Klemm**, Schulze in Brückdorf. **Krüger**, Schöppe in Beesebau. **Kerbaum**, Schulze in Froßnitz. **Kayser**, Schulze in Garsena. **Krämer** in Gontzen. **Karl**, Schulze in Lebendorf. **Klinge**, Schulze in Mucena. **G. F. Klör** in Freiheit Dypin. **Liebing**, Mustus in Döblau. **Linke**, Bürgermeister in Wettin. **Löbus**, Cantor in Beesebau. **Lauze**, Gutsbesitzer in Gontzen. **Schmecke**, Schulze in Unterpeisen. **Menzel**, Tischlermeister. **Mähner**, Gutsbesitzer in Gontzen. **Meyer**, Lieutenant in Köthn-berg. **Nittrich**, Actuar. **Regel**, Landwirth in Siebichenstein. **Otte**, Fabrikbrigant in Gröllwitz. **Obst**, Schulze in Freiheit Dypin. **Rammel**, Gutsbesitzer in Nietleben. **v. Rauch-**haupt, Major a. D. **Reuter**, Schulze in Zornau. **Höfner**, Gutsbesitzer in Lettowitz. **Dr. Rosenberger**, Professor. **Röthig**, Gastwirth in Gontzen. **Rudloff** in Mülcheln. **Reuter** in Schwerz. **G. Rudloff**, Rittergutsbesitzer in Börmlich. **Salzig**, Kammerei-Beudant in Wettin. **Gladebach**, Gutsbesitzer in Biederitz. **Schlieder**, Kaufmann in Döblau. **L. Schmidt**, Gutsbesitzer in Nietleben. **Siebeck**, Werksführer in Sennewitz. **Dr. Schrader**, Director. **Starke**, Staatsanwalt. **Dr. Stephan**, pract. Arzt. **Steine**, Schachtmeister in Wettin. **Schilling**, Schulze in Beesebau. **Stridde**, Schulze in Siebichenstein. **Sander**, Gutsbesitzer in Gontzen. **Stollberg**, Schulze in Dörf. **Schaaf** in Haderben. **Fischmeyer**, Stadt-Kämmerer. **Taube**, Pastor in Lebendorf. **Voigt**, Gutsbesitzer in Gontzen. **Werner**, Schulze in Dommitz. **Weinack**, Buchbindermeister. **Dr. Wuttke**, Professor. **Winger**, Pastor in Nauendorf a. S. **Wilde**, Schulze in Dammendorf. **Waage**, Gutsbesitzer in Gontzen. **Zeymer**, Cantor in Börmlich. **Jim-mermann** auf Zogau. **Jorn**, Gutsbesitzer in Merbitz. **Zwanzig** in Börmlich. **Zwanzig**, Schulze in Mittlebdau.

Für Beamte.

Ich empfehle den Herren bei vorkommendem Bedarf meine **Degen und Füssler-Säbel** schön und billig.
G. Wenzel, Messerschmidt, Schmeerstraße Nr. 19.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Spirituosen-Geschäft suche einen mit den nöthigen Schullehrerkenntnissen versehenen jungen Mann von richtigen Eltern zum sofortigen Antritt als Lehrling.

Weißenfels, den 13. Juni 1869.

Carl Ludwig.

Ein properer Salzwergeselle vom Lande kann sofort bei gutem Lohn in Arbeit treten bei Fr. Thorm.

Von neuem blüht das Glück.
Pr. Loose

1/2 versch. S. Basch, Ver-
lin, Gertraudenstr. 4.

Wegen Verlegung des Herrn Professor Christensen ist noch die **Bel-Etage** in meinem Hause vor dem Steinthor Nr. 18a zu vermieten.

Eine Wohnung

von 4 Stuben mit Zubehör, 1ste oder 2te Etage in der Mitte der Stadt, wird zu mieten gesucht. Abt. mit Angabe des Miethpreises bittet man abzugeben gr. Märkerstraße in Knapp's Buchhandlung.

Ein **Sack**, enthaltend Leder u. dgl., ist bis Kütteln verloren. Gegen Belohnung abzugeben im „Weissen Hof“.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Obstverpachtung.

Das der Gemeinde Rattmannsdorf ge-
hörige Obst soll
Sonntags den 19. d. M. 4 Uhr Nachm.
öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die
Hälfte des Pachtzins ist sofort zu bezahlen.
Der Ortsvorstand.

Hallsche Bucherauction!

Die auf Mittwoch den 16. ange-
setzte Bucherauction beginnt erst
Montag den 21. Juni u. f. f.

Sommertheater in der Weintraube.

Dienstag den 15. Juni, Gastspiel des
Herrn Alois Müller, erster Mimiker und
Grottesk-Darsteller am kaiserlichen Hoftheater
zu St. Petersburg: **Der Affe und
der Bräutigam**, Poesie mit Gesang und
Tanz in 3 Akten von Restroy.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bad Wittkind.

Heute Mittwoch den 16 Juni

Concert

vom Halle'schen Stadtorchester.
Anfang 4 1/2 Uhr. C. John.

Theater in Dederstedt

im Salon des Herrn **J. Keil**.
Mittwoch den 16. Juni: **Der Aller-
welts-Better**, oder: **Die Liebes-
paare im Junggesellenstübchen**,
Original-Lustspiel in 4 Akten von R.
Benedix.

Missions-Fest-Anzeige.

Der Missions-Hilfs-Verein am Petersberge
wird, so Gott will, sein diesjähriges Fest Mit-
woch den 23. Juni Nachmittags 3 Uhr in der
Kirche auf dem Petersberge feiern. Der Herr
Pastor Stöcker aus Hamersleben wird die
Predigt halten. Missionsfreunde werden zu die-
ser Festfeier freundlichst eingeladen vom
Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittags 3 Uhr wurde meine liebe
Frau, **Johanna geb. Zimmermann**, von
einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Halle a/S., den 14. Juni 1869.
Dr. Ed. Herzberg,
pract. Arzt.

Todes-Anzeige.

Am 9. d. Mts. früh 1/8 Uhr endete ein sanf-
ter Tod nach langen schweren Leiden, in ihrem
elterlichen Hause, das Leben unserer innigstge-
liebten Tochter, Schwester und Schwägerin,
Emilie Frenzel geb. Schaaf, in ihrem
24. Lebensjahre zu Schönnewitz. Wir könn-
nen nicht unterlassen für die bei der am 12.
Juni erfolgten Beerdigung gesprochenen trost-
reichen Worte des Herrn Pastor Kimmel aus
Dieskau, sowie dem Herrn Kantor Pfennig
zu Reideburg mit seiner Schulfugend für den
erhebenden Gesang, und auch denen, die den
Sarg so reichlich mit Kronen, Kränzen, Guir-
landen und Lebensbäumen schmückten, unsern
innigsten Dank auszusprechen.
Schönnewitz, den 14. Juni 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb
heute früh 2 Uhr ganz unerwartet nach kurzem
Kranklager unser innigstgeliebter Sohn, Bruder
und Schwager, der Mühlendresiger **Fried-
rich Benneemann** in Schönnewitz in
einem Alter von 38 Jahren, was seinen Ver-
wandten und Freunden, mit der Bitte um stille
Theilnahme, tiefbetäubt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Schönnewitz, Burg, Brückdorf, Gär-
pelende und Crondorf, d. 15. Juni 1869.

Die Allgemeine Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Wittenberg.

II.

Maschinen.

Die Maschine ist die Herrscherin der modernen Welt, die Erlöserin der Menschheit, weil sie dieselbe frei macht von dem alten Fluche: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen“, weil sie ihr Zeit gewährt, auf die Arbeit des Geistes edlere, gewaltigere Kräfte zu verwenden als bisher. Es giebt wohl kein Gebiet der menschlichen Thätigkeit, zu Land und zu Wasser, auf, über und unter der Erde, in welchem die Maschine nicht mit eisernen Armen des Menschen Arbeit kräftigt unterstützte oder allein verrichtet. Von diesem segensreichen Vordringen der Maschinen überall hin, bis in das Innerste des Hauses, geben die Ausstellungen das vollständigste, ein wahrhaft erhebenendes Bild.

Auch in Wittenberg finden wir neben der gewaltigen Dampfmaschine die zierliche, handoirfähige Nähmaschine, neben der Höpferdigen, wellengetriebenen Schraubenfräsmaschine kleine Freunde der Hausfrauen, Kaffeemöhlen, Gewürz-, Fleischschneidemaschinen u. s. w., dazwischen eine lange Reihe aller möglichen Constructions und Combinationen für verschiedene landwirtschaftliche und gemeinliche Zwecke. Wir wollen versuchen, dieses Chaos in einiger Ordnung zu durchwandern, aus der Fülle das Bedeutende herauszufinden.

Vollständige Dampfmaschinen finden wir zunächst aus der Maschinenfabrik von Gebr. Sachsenberg & C. in Rospitz (welche u. A. auch die große schöne Maschine zur Wasserhebung in Beseen fertigte). Sie stellt eine liegende (10 Pf.), eine stehende aus, dazu eine liegende Dampfmaschine, Aquarium, Gartenmöbel, Wägen. Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch höchst accurate, saubere Arbeit, die Möbel, Wägen u. s. w. außerdem durch schöne, originale Formen aus. Das bisher schon großartige Geschäft der genannten Aussteller hat in den letzten Jahren noch bedeutende Erweiterungen erfahren; mit demselben ist sogar eine Schiffsverfertigung an der Elbe zum Bauen von Dampfmaschinen verbunden worden. Wenn ganz besonders der Dampfmaschinenbau betrieben wird, so find doch auch Brennerrei, Ziegelei, Mühlen-Anlagen Hauptgeschäfte. Die Fabrik, wie wir anderweitig erfahren, führt allein in diesem Jahre 16 neue, meist größere Dampfmotoren-Anlagen aus. Sie baut und liefert auch nach einem Abkommen mit dem Erfinder den Siemens's Patent-Maschinen-Apparat. Reichhaltig (4—6 Pf., verschiedene Dampfmaschinen, 4—6 Pf. Wanddampfmaschinen, 3—4 Pf. dergl., verschiedene Pumpen, Quetschen u. s. w.) ist die Fabrik von Merkel in Chemnitz vertreten; neue Principien fanden wir nicht. Die Firma Martin & Peter in Wittenberg erwähnen wir bei anderer Gelegenheit. Transportable Dampfmaschinen finden wir aus der durch Solldität der Arbeit bekannten Fabrik von Bonfad, Haufen & Co. in Gotha, Fuhrmann in Jena, Rudolph & C. in Magdeburg (auch eine Centrifugalmaschine für Zuckerfabriken), Webers in Berlin, gut in Arbeit. — Unter den „Motoren und Maschinen zur fabrikmäßigen Darstellung von Gewerbesgegenständen“ interessiert uns zunächst die Fabrik von Moewes & Leuterer in Siebichenstein, durch Richtigkeit ihrer Constructions und Accurateffe ihrer Arbeit bekannt. Sie stellt, mit Geschäften überhäuft, diesmal nur zwei kleine, sehr sorgfältig gearbeitete Maschinen, eine doppelwirkende Dampfmaschine und eine doppelwirkende Wasserpumpe aus, die sich durch ihre Construction auszeichnen, nämlich durch Einfachheit und Stiebersteuerung, durch die Möglichkeit, jeden einzelnen Theile leicht beizukommen, durch die Rücksichtnahme auf jede Art von Abnutzung. Das Hauptgeschäft der Fabrik sind inbessen Dampfmaschinen. — Eine Patentdampfmaschine, sowie zwei Patentdruckmaschinen finden wir noch von Dr. Müller in Berlin, von Möller & Lum daseibst Centrifugalpumpen, Dampfmaschine, Kesselpumpen, diverse Saugpumpen. Einiges werden wir hier nachholen haben.

Von Hemmer in Nachen ist eine Universal-Walkmaschine erwähnenswerth, als deren Resultate in 12 Stunden erzielt sein sollen: 10—12 Buckskins, 4—6 Satins, 6—8 Kappeler, 8—10 Düffel, 80—100 wollene Deden u. s. w. — Die Nahtlospressen von Martin & Peter in Wittenberg (pro Tag 20—25,000 16wönige Steine) sind in den Braunkohlendistricten hinlänglich und rühmlich bekannt. Auch die ausgefellte Spritzenpumpe zeichnet sich durch vorthelhaft Construction aus. Genannte Fabrik hat erst kürzlich in Leipzig auf eine solche die silberne Medaille erhalten. — Die Riegelmaschinen von Schlickens in Berlin sind im Principe wohl überflügelt durch die von Hertel in Wienburg a. S. Letzterer hat die Ausstellung nicht besichtigt. — Von R. Woigt in Chemnitz erwähnen wir noch anerkennend eine Centrifugalrottenmaschine, Schusspulmaschine (6 Schußgarn), Kettenpulmaschine. Interessant ist die Thätigkeit einer Handweberei (Handbetrieb) von Hedner in Braunschweig. Die Idee, die Säge ohne Ende (französisches Jabelkat, englisches ist zu hart) über Kläder zu führen, ist inbessen nicht ganz neu. In dieser Richtung fällt noch auf ein Kältschiff und neuer Drölein-Apparat von Schmitz in Halle, gute Arbeit, sowie ein Maltschläger- und Maltschneidapparat von Riman in Frankfurt a. D. Von kleineren Gegenständen gebenden wir ferner eines Patentluftdruck-Vierapparats von Leufchner in Dresden, verschiedener Drehbänke von Kühn in Gera, einer freistehenden Bohrmaschine zum Treten, zum Hund- und Langlochbohren von Simo in Wittenberg auf bei Weida und beschäftigen uns endlich noch mit einer höchst praktischen Papierfräsmaschine von Swiderski in Leipzig, welche Fabrik bei der internationalen Ausstellung daseibst kürzlich die goldene Medaille für eine Vorpresse erhielt. Diese Papierfräsmaschine zeichnet sich außer durch Stärke und Solidität, sowie durch Sicherheit des Schnitts dadurch vor andern Maschinen vorthelhaft aus, daß Messer wie Licht in allen Fällen in die gerade notwendige Stellung gebracht werden kann und daß man an der Kurbel stets nur nach einer Richtung zu dre-

hen hat, während man bei andern Systemen zurückdrehen muß. — Unter Beth. B. Kl. 10 finden wir u. A. die bedeutende Fabrik von Schiffe u. Wubenberg in Neustadt-Magdeburg (Commaniten in England und Amerika; hiesiges Lager bei Angermann u. Benemann) mit Pumpen, Injecteurs, Hydraulmanometer, hauptsächlich aber mit ihren bewährten Patentfederanometer, ihren überalt, auch hier in Halle rühmlich bekannten, in Leipzig mit der silbernen Medaille gekrönten Ertracteurs und ihren Wächtercontroluhren nach Bürk's System. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Coblenz, d. 13. Juni. Der wegen Mords des Bahnbeamten Schwangen bei Horschheim angeklagte Premier-Lieutenant Jgel soll, wie man hört, aus dem Offiziersstande ausgeschlossen und dem Kreisgerichte zu Neuwied zur Aburtheilung übergeben werden. Die Leiche des Ermordeten wurde feierlich unter zahlreicher Theilnahme zur Erde beisetzt.

— Schaffhausen, d. 6. Juni. Im Schwäbischen Merkur Nr. 127 las man folgende Anzeige: „Wichtig! Achtung! Das Schweizerbürgerrecht können alle noch nicht Militärpflichtigen zum niedrigsten Preise erhalten. Offerten franco sub O. Nr. M. M. in Frankfurt a. M.“ Der Große Rath von Schaffhausen ist durch diese geschäftliche Propaganda, junge Leute in Deutschland zur indirecten Desertion zu verleiten, aufmerksam geworden und es ist zu Tage gekommen, daß seit Kurzem circa 60 bald dienstplichtige deutsche Jünglinge „Bürger“ des Cantons geworden sind, den sie noch nie gesehen haben, noch schwierig jemals sehen werden, denn die neuen „Schweizerbürger“ bleiben ruhig daheim in Deutschland, nachdem sie ihren Behörden ein Schnippen geschlagen haben. 14 Mitglieder des Großen Rathes haben bereits gegen dieses Verfahren Verwahrung eingelegt und man beabsichtigt, das Gesetz über das Bürgerwerden zu revidiren und solchen Speculationen einen Riegel vorzuschieben.

— London, d. 12. Juni. Die Zahl der in der Kohlengrube Ferndale Berunglückten beläuft sich auf 60, abgesehen von denen, welche in der unmittelbaren Nähe der Explosionsstätte gearbeitet hatten; sie waren bis zur Unkenntlichkeit entstellt, während die Opfer des Erstickungstodes äußerlich nur wenig verletzt waren. Ueber die Ursache des Unglücks herrschte große Ungewißheit, bis man auf einem Leichnam stieß, zu dessen Seite eine geöffnate Sicherheitslampe, sowie Pfeife und Tabak lagen, so daß hier aller Wahrscheinlichkeit nach die Ursache zu suchen ist. Benignens die Hälfte der Berunglückten waren verheirathet und hinterlassen ungefähr fünfzig Kinder. Telegraphisch wird gemeldet, daß in einem Theile der Grube eine Feuerbrunst ausgebrochen ist, und daß alle möglichen Anstalten gemacht werden, um das Feuer durch Absperrung der Luft zu ersticken.

— [Durch Schaden wird man klug.] Die „Diabaskalia“ erzählt: „Vor einiger Zeit erhängte sich im Viehstalle des hiesigen Drenwaldes ein Tagelöhner. Bei Anknst der Gerichtsperonen fragte der Landrichter einen der die Leiche Bewachenden, warum sie den Erhängten nicht abgehängt, worauf die christlich motivirte Antwort erfolgte: „Naa, Herr Landrichter, s'werd Kaaner mei' abgehängt, mer bewor vor e paar Tohr emol Nan abgehängt, der is wirrer zu sich kumme und des ho' hernoch de orefeiche Lump im Dri gewe, so daß 'n die Gemaa' noch erholte ho' misse.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 24) meldet:

Die bisher von dem Rentanten Müller verwaltete Königliche Sitzungskasse und Domainen-Receitur zu Halle ist vom 15. v. M. an dem Militär-Anwärter bei der Königlichen Regierung zu Merseburg, v. v. M., interimistisch übertragen worden. — Im Ressort der Königlichen Provinzial-Steuer-Direction zu Magdeburg sind pro April und Mai 1869 befristet resp. verriet: Der Steuer-Einnehmer Weber von Querfurt nach Schönebeck, der Hauptamts-Assistent Witzing in Halle als Steuer-Einnehmer in Querfurt, der Steuer-Aufsicher Trolle in Magdeburg als Hauptamts-Assistent in Halle, der Salz-Steuer-Aufsicher Werner in Halle als befrist. Steuer-Aufsicher in Wern, der Steuer-Aufsicher Müller in Halle als Salz-Steuer-Aufsicher daseibst, der Grenz-Aufsicher Heremann in Grenau (Westfalen) als Steuer-Aufsicher in Halle, die Steuer-Aufsicher Klube von Köbisdorf nach Artern, Henze in Ermsleben als Schleusengeld-Erheber in Beuditz, der Chausseegeld-Erheber Kengel von Köben nach Döringsdorf, der Ober-Steuer-Controleur Wengel in Halle als Hauptamts-Controleur nach Schönebeck, der Ober-Steuer-Controleur Leuge von Burg nach Halle, die befrist. Steuer-Aufsicher Baeremuth von Zeitz nach Sachenburg, Buntz von Sachenburg nach Halle, die Ober-Controleur Henning in Zeitz als Steuer-Aufsicher nach Magdeburg, Gebrüder von Wittenberg nach Zeitz, der Thormärkte Born in Weiskopf als Steuer-Controleur nach Wittenberg. Neu anstellt: der Invalide Franke als Thormärkte in Weiskopf; pensionirt: der Steuer-Aufsicher Gasse in Zeitz; ausgeschieden: die Chausseegeld-Erheber Kettig in Wallbauken, Jäger in Beckwitz; geborben: die Steuer-Aufsicher Bothe in Salzmünde, Sieg in Querfurt. — Der Secretariats-Assistent Spangeberg von der Intendantur der 7. Division ist zum etatsmäßigen Intendantur-Secretair ernannt. Der Secretariats-Assistent Werch von der Intendantur des 9. Armeecorps ist zur Intendantur des 4. Armeecorps verriet. — Der Staatsanwalt Cammerer zu Stendal ist zum Rath bei dem Appellationsgericht zu Halberstadt ernannt. Dem Rechtsanwalt und Notar Juntz-Rath Senff in Zeitz ist der rothe Adler-Orden vierter Klasse mit dem Abzeichen für Südböhmen verliehen. Zu Kreisdeputirten sind ernannt: der Bezirks-Affessor Gräfe in Zeitz bei dem Kreisgericht daseibst; der Bezirks-Affessor Heubert in Gräfenhainichen bei dem Kreisgericht in Wittenberg mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Gräfenhainichen, und der Bezirks-Affessor Helf in Haldrungen bei dem Kreisgericht in Naumburg mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Haldungen. Der Referendarius Weidemann und der Aulecutor von Derken sind aus dem Departement des Appellationsgerichts in Naumburg in das des Kammergerichts verriet; dagegen sind die bisher dem Departement des Kammergerichts resp. dem des Appellationsgerichts in Breslau angehörig gemeynten Aulecutores Richard Licht und Wolfgang von Rhena in das Departement des Appellations-

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Zeißer Kreise gelegene, dreiviertel Meile von der Kreisstadt Zeiß entfernte und durch eine Chaussee mit derselben verbundene Domaine **Haynsburg** soll auf die Dauer von 18 Jahren, nämlich von Johannis 1870 bis dahin 1888, im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden.

Die Gesamtfläche der aus 3 Vorwerken bestehenden Domaine beträgt

1178 Morgen 49 □ Ruthen

und besteht aus

745 Morg.	62 □ Ruthen	Acker,
27	40	Gärten,
240	118	Wiesen,
123	95	Weiden,
4	120	Debeland,
7	115	Hof- und Bau-
		stellen,
29	39	Wege, Gräben u.
		Umland.

Den Vocations-Termin haben wir auf

Sonnabend den 3. Juli 1869

Vormittags 10 Uhr

in dem Sessionszimmer der unterzeichneten Registrations-Abtheilung anberaunt, zu welchem Pachtzulufte mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

- 1) das Pachtgeld-Minimum 6500 \mathcal{R} . beträgt,
- 2) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibiles Vermögen von 33,000 \mathcal{R} . erforderlich ist, und
- 3) sich die Bierungslustigen vor der Vocation über ihre Qualifikation als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Vocation sowie Karte und Vermessungs-Register können mit Ausnahme der Sonntage täglich in unser Domainen-Registratur und auf der Domaine Haynsburg eingesehen werden. Auch sind wir bereit, Abschriften der speciellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu ertheilen.

Pachtliebhaber, welche die Domaine und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Herrn Domainen-Pächter **Carl zu Haynsburg** wenden.

Merseburg, den 10. Mai 1869.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt wird im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Magdeburg die an der Thüringer Zeißiger StraÙe gelegene Chausseegeld-Hebestelle zu Schafstedt

am 29. Juni 1869

Vormittags 10 Uhr

vom 1. October d. J. ab mit Vorbehalt des höheren Zuschlages in seinem Geschäftslokale anderweit in Pacht ausbieten. Nur als Dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche zur Sicherung ihres Gebots vorher eine Kaution von 100 \mathcal{R} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponirt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können von heute ab in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Halle, den 11. Juni 1869.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstinzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Nüssen in den hiesigen Kommun-Plantagen und in der Zeißiger Stifftungs-Plantage auf der Hühneburg soll

Montag den 21. Juni cr.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hierselbst öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung der Pachtgelder verpachtet werden.

Zeßleben, den 8. Juni 1869.

Der Magistrat.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstinzung im hiesigen Hospitalgarten und am Dalerauer Wege soll auf

Sonnabend den 26. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zeßbeün, den 12. Juni 1869.

Die Hospital-Inspection.

Vorteilhafter Verkauf.

In der Stadt Zeiß, an der Weißenfels-Geraer Eisenbahn gelegen, bekannt wegen seiner Fabriken und den in unmittelbarer Nähe gelegenen, bedeutenden Braunföhlenwerken und Bleichschweelereien, welche durch die beschlossene Erbauung der Zeißig-Gera-Eichicht'er Bahn immer mehr an Verkehr gewinnen wird, ist die **alte Schaede'sche Eisengießerei und Maschinen-Bau-Anstalt** sofort zu verkaufen. Dieselbe hat einen Plan von circa 2 Magdeburger Morgen, auf welchem die Gebäude circa $\frac{1}{3}$ Aheil einnehmen, letztere 6 bis 12 Jahr alt, bestehen aus $\frac{1}{2}$ Stock hohem Wohnhause, Portierhause, Kessel- und Maschinen-Räumen, sowie verschiedenen großen Werkstätten. Das Ganze könnte seiner Lage und baulichen Beschaffenheit halber zu jeder beliebigen Fabrik-Anlage benutzt werden.

Kaufbedingungen äußerst vorteilhaft, Preis und Anzahlung gering.
Reflektanten wollen sich gefälligst an **F. Stockmann** in Zeiß wenden.

Ein Gut in der Provinz Sachsen, 3 Minuten vom Anhaltepunkte einer Bahn gelegen, mit 411 Morg., incl. 60 Morg. Wiesen, der Acker durchweg klee-fähig, soll für den festen Preis von 23,000 \mathcal{R} . mit einer Anzahlung von 8000 bis 10,000 \mathcal{R} . verkauft werden durch

M. Michaelis in Genthin.

Ein Freischulzengut von 330 Morg., incl. 50 Morg. Wiesen, der Acker klee-fähig, soll für den festen Preis von 19,000 \mathcal{R} . mit 8-9000 \mathcal{R} . Anzahlung, verkauft werden durch

M. Michaelis in Genthin.

Für Privat- oder Geschäftsleute ist in Connewitz an Zeißig ein nettes Haus mit 2000 Ellen Garten für 2000 \mathcal{R} . zu verkaufen. Adressen an **Hrn. Klotz** daselbst.

Eine Schmiede bei Halle verkauft
A. Kuckenburger, Rittergasse Nr. 9.

Freiguts-Verkauf.

In lebhafter u. angenehmer Gegend, 1 Stunde per Chaussee von Wittenberg nach Zeißig, ist ein hübsches Gut zu verkaufen. Dasselbe umfaßt ein Areal von 390 Morgen meist rothklee-fähigem Boden incl. 35 Morg. Elbwiesen. Inventar 6 Pferde, 25 St. Rindvieh, 250 St. Schafe. Abgaben ca. 100 \mathcal{R} . wogegen das Gut baare Gefälle von 250 \mathcal{R} . jährlich hat. Die Gebäude sind durchweg neu und massiv. Das Wohnhaus ist höchst elegant u. von Park und Garten umgeben. Der Preis ist bei 10-15,000 \mathcal{R} . Anzahl. 37,000 \mathcal{R} . Auskunft ertheilt Selbstkäufern der Inspektor **Schier** in Bisdorf bei Kropfstadt. Zum Gute gehört eine große Ziegelei, welche nachweislich 1000 \mathcal{R} . Reinertrag p. anno gewährt.

Verkaufs-Anzeige.

Auf dem Rittergut Bisdorf bei Wittenberg-Festung stehen wegen Veränderung der Wirtschaft 6 Stück 4-Glädrige Zugochsen, 8 Stück junge Milchkühe u. 250 Stück Schafe, meist Hammel, zum Verkauf. Bewerber wollen sich an das Wirtschaftsammt daselbst wenden.

In einer größeren Stadt der Provinz Sachsen ist ein sehr lebhaftes und äußerst günstig gelegenes Colonial- und Material-Waaren-Geschäft zu verpachten oder auch zu verkaufen. Reflektanten werden gebeten ihre Adressen an **Herrn C. Munkelt** in Gera franco einzusenden.

Kellner, Kochmamsells u. Hotelhausknechte erhalten Stellen durch **F. A. Wegerling**.

Aufforderung.

Hierdurch fordere ich im Namen aller **Es-falleaner** in Halle und dem Saalkreise den **Dr. M. Hirsch** auf, in der auf **Dons-nerstag den 17. Juni** stattfindenden großen Volksversammlung in **Freyberg's Salon zu Halle** zu erscheinen, in dieser Versammlung öffentlich alle Verleumdungen, die er am 30. Mai d. J. in einer Versammlung seiner Anhänger zu Zeßbeün gegen die Esfalleaner und ihren Präsidenten ausgesprochen, öffentlich zu wiederholen und Beweise dafür zu liefern. Im Falle eines **Nichterscheins** würde ich den **Dr. M. Hirsch** als frechen Verleumder der Verachtung aller Arbeiter preisgeben.

Halle, den 11. Juni 1869.
Ottomar Schnaifer,
Bevollmächtigter für Halle.

Für Gehörkrante

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-leiden — Lähmungen ic. bin ich täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen.

Dr. Tieftrank.

Für Glaser und Tischler.

Beste Kieferne Bohlen und Bretter sind wieder einige Ladungen für uns angekommen und empfehlen wir deren Abnahme zu billigen Preisen von unserm Plage an der Saale.

Senfel & Müller.

Haus-Verkauf in Halle a. S.

Ein in gutem Stande befindliches Haus von 1 Laden, 7 Stuben, Kammern u. Küchen nebst großem Keller, in bester Geschäftslage, steht fortzugs halber sofort zu verkaufen. Auch kann das Geschäft sofort mit übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt **G. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein pensionirter, aber noch sehr rüstiger Ferg- und Hüttenbeamter wünscht einen passenden Wirkungskreis. Derselbe hat nicht nöthig hohen Gehalt zu beanpruchen, würde sich aber glücklich schätzen sich mit seinen reichen Erfahrungen nützlich machen zu können. Adr. sub **R. R.** gef. bei **G. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzuliegen.

Tüchtige **Agenten** für eine inländische Feuer-Versicherung werden im Kreise **Bitterfeld, Delitzsch, Zörgau, Wittenberg, Liebenwerda, Schweinig**, sowie im Saalkreis, Seekreis und Mansfelder Kreis unter vortheilhafter Bedingung gesucht. Offerten werden unter **P. M.** an den betreffenden Plätzen poste restante erbeten.

Eine sehr gut empfohlene **Wirthschaftsmam-mel** in gelestem Alter sucht eine Stelle.
Duerfurt, den 14. Juni 1869.
C. Koelbel.

Drei bis vier tüchtige Feilenhauer-Gesellen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **C. Handel** in Magdeburg. Reiskosten werden vergütet.

Gübbe Mechanikergehülfen

werden verlangt. **D. Eckstein** in Berlin, Dresdnerstr. 83.

Eine thätige, im Kochen und Nähen etwas erfahrene anständige junge Dame, die gelommen ist, sich mit der inneren Landwirtschaft bekannt zu machen, findet hierzu bei freier Station und später entsprechendem Gehalte Gelegenheit. Näheres zu erfragen Zeißiger Straße Nr. 38, 2 Treppen.

Ein Gasthof mit 8 M. Acker soll wegen Krankheit des jetzigen Pächters sofort verkauft oder verpachtet werden und ist zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen Halle, Brüderstr. 10.

Ein Kaufmann in reiferen Jahren, mit guter Handschrift, im Material-, Manufaktur- u. Leihgeschäft erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine ähnliche Stellung. Gebreite Herren Prinzipale werden ersucht, ihre Adr. Unterberg Nr. 5 Parterre niederzuliegen.

Mandel-Croquettes,

höchst delikates und unübertrefflich empfiehlt als etwas Neues
C. T. Müller, Markt Nr. 3.

Cöln-Mindener Eisenbahn.

Die zweite Einzahlung auf 40% Quittungsbogen zu den Stamm-Actien L. B., welche vom 15 Juni bis 1. Juli mit 20% gleich 37 Thaler geleistet werden muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung und erbitte mich zu deren Beforgung.
Halle a/S. H. F. Lehmann.

Für Eisenbahn-Bau-Unternehmer

offereiren **Eisenbahn-Erdtransportwagen** von 100, 150 und 200 Centner Tragfähigkeit.
 Vor- und Seitentripper bester Construction.

Eisenbahn-Achsen mit Räder, **Grubenschienen** und **Eisenbahnschienen** zu Gleisen mit Befestigungsmaterial.

Gebrüder Schweitzer,
 Berlin, Alexanderstr. 25.

Firniss- und Farben-Offerte!

Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Öl gerieben, schnell-trocknend, den braunen und gebleichten Leinölstrich, flüssigen braunen Siccatis und weißes Siccatispulver, Copal-, Bernstein-, Dammar- und Asphaltlack, Kienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pinsel empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Ergebnisse Anzeige.

Einem hochachtbaren Publikum in Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich nicht mehr für Herrn **Kretschmann** in Leipzig arbeite, sondern mich selbst in Halle niedergelassen habe. Ich bin in den Stand gesetzt, sämtliche Arbeiten wie folgt prompt und billig auszuführen zu können: **ff. Berliner Kamin- u. Porzellan-Ofen, sowie Kochmaschinen, Badewannen, Wandbekleidungen für Küchen, Badezimmer, Fleischladen u.** Bemerkte noch, daß auch Ofen, die nicht von mir gesetzt, reparirt werden. Bitte deshalb bei vorkommenden Arbeiten mich gütigst beehren zu wollen, da es mein stetes Bestreben sein wird, nur reelle und billige Waare zu liefern und das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch fernerehin zu bewahren.
 Halle a/S., den 15 Juni 1869.
August Mittag, früher Monteur des Hrn. Kretschmann in Leipzig.

Königl. Sächsische Ziehungsliste 1ster Classe

liegt aus in **Fr. Mayers Caffee & Restauration, gr. Brauhausgasse 31** und Ecke der Leipzigerstraße.

Bevl. Preise f. Zinkabfall zahlen J. G. Mann & Söhne in Halle, 7. Delitzsch. Str.

Ein noch brauchbares Arbeitspferd steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer **Creuzmann** in Eismannsdorf.

Auf der Dampfformerei der Grube „**Auguste**“ bei **Morl** kostet das Mille guter Preßsteine $3\frac{1}{2}$ Th., frei Halle in das Haus $4\frac{1}{2}$ Th.

Ein Paar kräftige Arbeitspferde stehen zum Verkauf **Laubengasse Nr. 2.**

Fertige Fenster verschiedener Größe, darunter 12 St. $7\frac{1}{2}$ u. $3\frac{3}{4}$ stehen zum Verkauf gr. Wallstraße Nr. 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf im Gute Nr. 3 zu **Siederödorf.**

Zwei fette Landschweine verkauft der **Bäckermeister Grotum** in **Teicha.**

Acht kaukasischer Wanzentod
 garantirt
 sicheren Erfolg!

Niederlage in Halle a/S. bei **August Fiedler**, gr. Klausstraße 10, in Altleben bei **A. Schiegel**, in Zeig bei **C. Nieser.**

Neue Hobelbänke sind zu verkaufen **Kubaasse Nr. 5.**

Eine fette Kuh und zwei fette Schweine stehen zu verkaufen auf dem Rittergute **Morl.**

Drei fast ganz neue hydraulische Pressen,
 10" Stempelstärke,
 20" Preßfläche,
 3' 6" hoch,

Stempel mit Kupfer überzogen, sind billig zu verkaufen und stehen zur Ansicht in der Maschinenfabrik von
A. L. G. Dehne.

Stroh- und Spreu-Verkauf.
 Fünfzig Schock Stroh, Gerstent- und Hafersstroh und 700 Körbe Spreu liegen zum Verkauf.
 Keußen, den 14 Juni 1869.
 Der Gutsbesitzer **C. Brandt.**

Gelegenheit mit Möbelwagen
 von Halle nach Sommerda, von Buxtow bei Frankfurt nach Halle, von Breslau nach Halle, von Dresden nach Halle;
 ein darauf reflectirendes Publikum bitte ich sich an mich zu wenden. **Pfismann, Halle a/S.**

Wer ein wirklich gutes **Pianoforte** kaufen will, dem empfehle ich ein solches.
 Pianist **E. Apel**, gr. Ulrichsstr. 8.

Frischer Kalk
 Mittwoch den 23. Juni in der Begleitung bei **C. Hädicke.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Scherben Nr. 20.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Augenfrancken

ist das Weltberühmte wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt** in **Gröbenitzbach** in Thüringen, 3. Flacon 10. 4/8 beizugeben. Dasselbe ist mit allerhöchster k. k. Concession versehen und hat sich seit 1822 wegen seiner unübertrefflichen Heilkraft einen großen Weltruhm erworben, welches Tausende von Augen heilscheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **A. Mentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 36.
Nur Thatsachen beweisen die unübertreffliche Heilkraft!

Untersichnete befähigen der Wahrheit gemäß, daß das **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt** ihren entzündeten Augen sehr große Hilfe und theilweise gänzliche Heilung brachte, weshalb sie dasselbe jedem Augenleidenden aufs Wärmste empfehlen können. **Kaypel**, bei **Eberhardtszell**, 4. Juni 1868.
Mois Kiebler, Joh. Baptist Fuchsloch, Faber Schmidberger, J. Anton Uhl.
 Die Richtigkeit von Obigem, sowie der Unterschriften beurkundet **Schultheißen-Amt Schmid, Eberhardtszell**, 13. Juni 1868.

East indi Jamaica Ginger.

Ingver an und für sich ist jedem Laien als Hülfsmittel für den Körper, besonders aber als **magenstärkendes Mittel** bekannt.

Mein **East indi Jamaica Ginger** ist nicht ein Product, wie es im Allgemeinen als **Liqueur** von Spirit erzeugt verkauft wird, sondern mein Fabrikat ist lediglich aus feinstem **Jamaica Rum** und **Rohrzucker** und vorzüglichter **Ingverwurzel** destillirt.

Dieser **East indi Jamaica Ginger** ist kein Reclamen-Artikel und kann ich denselben mit Recht als etwas Vorzügliches empfehlen.

Mein edel zu beziehen à Flasche 1 Th. durch die **Dampf-Spirituosen und Frucht-säfte-Fabrik**

Louis Heilborn,
 Breslau.

Kleinen u. selten-vollk. Bauholz 12'—30'—48' lang, $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ vork. in Commis., daher billigst, **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Die etwa nicht vorräth. Stärken werden z. Selbst-Kosten an Ort u. Stelle u. vorgeschriebenem Maass aufgeschnitten u. sofort geliefert.

Königsschiessen in Lettin.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches am 20. u. 21. Juni abgehalten werden soll, ladet freundlich ein
 der Vorstand der **Schützengesellschaft.**

Löbersdorf.

Sonntag den 20. d. M. ladet zum **Scheibenschießen** u. **Tanzmusik** ergeht ein
 Gastwirth **Herrmann.**

Dank.

Dank den freundlichen, lieben Quersurtern, Sa! welchen Dank nun bringen wir?
 Tags Arbeit, Abends Gaste,
 Saure Wochen, frohe Feste!
 O! blieb es stets ihr Zauberwort. —
 Ihnen denn: ein dreifach donnernd Hoch!!!
 Daß der ganze Festplatz wackelt
 Und vor Freuden der dicke Heinrich selber
 einpurzelt.

Vom Bürgergesangverein Schafstädt.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist in **Schafstädt** ein gelber Dachshund mit weißen Flecken und abgeschnittenen Ohren und Schwanz abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim **Feldhermeister Gaus**, gr. Klausstraße.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 5 Uhr entschlief sanft und still meine geliebte Frau im Wochenbet sieber. Ihre Beerdigung findet am Donnerstag 17., Morans 8 Uhr, vom Leichenhause des alten Stadigottesackers aus statt.
 Halle, den 15. Juni 1869.

Suyffen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die beiseitigene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigebaltene Zeile Petitchrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 137.

Halle, Mittwoch den 16. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Zur Reichstags-Wahl Freitag den 18. Juni 1869.

An die Wähler der vereinigten liberalen Partei
im Saalkreise und Halle.

In einer am 12. d. Mts. im Saale der Weintraube zu Siebichen-
stein abgehaltenen Versammlung der vereinigten liberalen Partei
des Saalkreises und der Stadt Halle stellte sich **Dr. Jar.
Friedrich Hammacher** aus Essen (Rheinpreußen) als Candidat
für die am 18. Juni stattfindende Reichstagswahl den Wählern vor
und wurde, nachdem seine Rede von denselben mit allseitigem Beifall
aufgenommen,

als Candidat zum Reichstage

von der Versammlung aufgestellt.

Wir laden alle Mitglieder der vereinigten liberalen Partei zu leb-
haftester Betheiligung an dieser Wahl ein und bemerken ausdrücklich,
dass bei der Wahl auch gedruckte Stimmzettel gültig sind.

Im Auftrage der Versammlung:

Dr. Beck. Justizrath **Fritsch.** Kaufmann **Giebner** in Gönnern.
Herold in Diemitz. **J. Krauer** in Gröbers. **A. Riebeck.**
Dr. Schwetschke. **Dr. Ull.**

Deutschland.

Berlin, d. 14. Juni. Se. Majestät der König hat sich gestern
Nachmittag nach Hannover begeben.

[Sollparlament.] Auf der heutigen Tagesordnung stand die Vorberathung
über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Zollerzins-Solltarifs.

Präsident **Delbück** legt die Grundzüge des Gesetzes dar. Dasselbe sei viel
bedeutungsvoller als das vorjährige, es bezwecke eine große Erleichterung des Verkehrs,
der Industrie und des Verbrauchs durch Zollbefreiung der wesentlichen Hilfsmittel
des Gewerbetreibenden. Ein weiterer großer Vortheil sei die Vereinfachung des
Tarifs. Die wichtigsten der Reformvorschlüge betrafen die Reis- und Eisenzölle.
Die durch den Handelsvertrag mit Oesterreich herbeigeführte Herabsetzung des
Eisenzollens habe die Revision des Eingangszolltarifs für Materialeisen und grobe
Eisenwaaren und eine Ermäßigung der betr. Zölle nothwendig gemacht. Diese Er-
mäßigung sei durchaus vereinbar mit einer gedeihlichen Eisenproduction. Durch
Herabsetzung des Zolles auf Rohisen sei, wie Redner mit reichen statistischen An-
gaben nachweist, die Eisenindustrie nur gehoben worden; dasselbe stehe zu erwarten,
wenn der Zoll auf Materialeisen herabgesetzt würde. Die Regierungen seien der
festen Ueberzeugung, dass die Ermäßigung eintreten könne, ohne dass die geringste
Schade für die heimische Industrie zu befürchten wäre. So weit gehe die wirth-
schaftliche Bedeutung der Vorlage: sie habe aber auch ihre finanzielle Seite. Der
Ausfall, welcher durch Herabsetzung der Zölle entstehen dürfte, wurde im Ganzen
auf 1,037,584 Mkr. berechnet. Dieser Ausfall müsse natürlich gedeckt werden, und
zwar sei den verbündeten Regierungen als bestes Deckmittel das Petroleum er-
schienen. Es werde daher vorgeschlagen, vom Petroleum einen Eingangszoll
von 15 Sgr. pro Centner zu erheben. Die Summe, welche durch diesen Petroleumzoll
aufkommen dürfte, schätze man auf 898,000 Thlr., so dass immer noch ein Ausfall
von 139,000 Thlr. übrig bleibe, welcher indess durch die Reform der Zuckersteuer-
ung gedeckt werden solle.

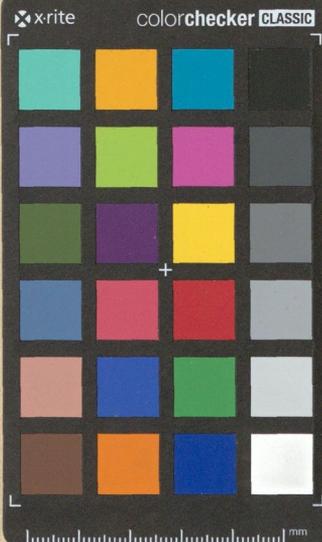
Abg. **Sombart** ist mit Rücksicht auf die projectirte Zuckersteuerreform gegen
das Gesetz ausföhrlich für einen von ihm zum Zuckerzwecke gestellten
Antrag, der dahin geht, vom Zollerzins der zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben
nur 7½ Sgr. Steuer zu erheben, während die Regierungsvorlage 8 Sgr. festsetzt.
Nehme man keinen Antrag ab, so werde man die Landwirtschaft tief schädigen und
besonders den armen Mann in den Gegenden der Zuckerproduction schwer treffen.

Abg. **Dr. Schleich** sieht in der Vereinfachung des Zolltarifs einen sehr
großen Fortschritt und bekundete folgenden von ihm gestellten Antrag: „Das
Sollparlament möge beschließen: 1) den Bundesrath des Zollvereins zu ermäch-
tigen, den am 1. Juli 1865 in Wirksamkeit getretenen Vereins-Zolltarif nach Maß-
gabe der durch die Handels- und Zollverträge mit Oesterreich vom 11. April 1865
und 9. März v. J., das Tarifgesetz vom 25. Mai v. J., den §. 1 der vorliegenden

tarif-Novelle, sowie das neue Vereins-Zollgesetz (Nr. 4 der Druckfachen) getrof-
fenen Abänderungen zu berücksichtigen, neu zu redigieren und unter Vorbehalt der nach-
träglichen Genehmigung des Sollparlaments, noch vor dem 1. October d. J. mit
Gesetzeskraft zu publicieren; 2) den Bundesrath des Zollvereins aufzufordern, dem
Sollparlament bei dessen nächstem Zusammentritt den Entwurf eines neuen Vereins-
Zolltarifs vorzulegen, wodurch dieser in vollständiger Entwicklung der, den sub 1
aufgeführten Verträgen und gesetzlichen Bestimmungen zu Grunde liegenden Prin-
cipien, zwar unter möglicher Vermeidung einer Gefährdung der unter der Ver-
schaft des bisherigen Tarifs entwickelten Gewerbe durch eine zu plötzliche Entzie-
hung jedes Schutzes, jedoch mit der entschiedenen Tendenz der allmählichen Einföhr-
ung reiner Finanzzölle, in ausgedehntem Maße weiter vereinfacht und die Reform
des Tarifs zu einem vorläufigen Abschluss gebracht wird.“

Abg. **Wohl** verwirft das Gesetz als der Industrie schädlich und plaidirt gleich-
dem **Abg. Sombart** für Belbehaltung des seitherigen Rübenzuckerzollens von 7½ Sgr.
pro Centner der zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben. Redner verlangt ferner,
dass die Rückberichtigung der Steuer im Wege der Gesetzesgebung bestimmt und der
Einföhrung in anderer als in der Vorlage festgesetzter Weise normirt werde. Red-
ner hat beiseitliche Anträge zum Zuckerzuckerzwecke gestellt.

Abg. **Hamberger** hält es für Zeitvergeudung, eine besagte Sache immer
von Neuem zu verhandeln. Für ihn habe es nichts Verführerisches, darauf zu
antworten und den Kampf zwischen Schutzoll und Freihandel zu erneuern. Er
werde für die Vorlage stimmen, wenn er auch nicht umhin könne, einer sehr großen
Angabe zu gedenken, welche Oesterreich drücke. Auf der andern Seite hätte
er allerdings Manches gegen die Vorlage zu sagen. Wenn nur dann eine Zollermä-
ßigung zu erwarten sei, wenn eine neue Belastung dafür sofort eingetauscht würde,
wenn mit den wirtschaftlichen Interessen Deutschlands zu verfahren werde, wie es
der Teufel mit einer armen Seele mache, die er nur dann loslasse, wenn er eine
andere dafür krieger (Heiterkeit), dann unterbreite man die ganze Stellung dieses
Punktes. Das Petroleum könne nicht zum Grundrechte des Sollparlaments gemacht
werden: „Keinen Schritt weiter ohne Bewilligung dieses Soll.“
Diesen Standpunkt müsse man aufgeben und dem Volke durch wirtschaftliche Frei-
heit und kann nicht billigen, das
hlt das Gesetz, eben so Bede,
amit ist die Generaldiscussion ge-
weist die Sitzung um 4½ Uhr.
berathung des Solltarifs und des



officiös von dem Stande der
erke Gumbinnen Kunde ge-
nichtet die Rede war, ebenio,
Pofen aufgerückte Landrath
erjähren Nothstand zugiebt.
Zeit wird auch nicht allge-
Eigenschaft als Stadterord-
neterversammlung wolle den
100jährigen Geburtstages
ptember d. J.) in einer ge-
gt im nächsten Jahre, 1870,
ranfsalten und hat sich Wes-
nden Comite in Verbindung
preuß. Staats-Angeiger“ wird
ngte der Königl. Ertrazug
Auf dem Perron hatten sich
s versammelt: der Großher-
s Inspecteur der V. Armees-
genwärtig zur Inspection der
befindet, mit seinem Sohn,
den Hütjoge Paul von Weierburg-Schwerin, Lieutenant im 1. Med-
lenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 17, der Ober-Präsident der Pro-
vinz Hannover, Graf Dito von Stolberg-Berningerode, die sämmtliche
Generalität, sowie die Spigen aller militärischen Commandos; auf der
rechten Seite des reich geschmückten Einganges zu dem Empfangszimmer